

Dienstleistungsorientiert International Modern



duz^{SPECIAL}



Fachhochschule Osnabrück
University of Applied Sciences

FACHHOCHSCHULE OSNABRÜCK

Ingenieurwissenschaften und Informatik

Als Antwort auf den kontinuierlichen Wandel in der Berufswelt wurde an der FH Osnabrück ein umfassendes, differenziertes, interdisziplinäres und international ausgerichtetes Studienangebot für die Aus- und Weiterbildung entwickelt. An den beiden Hochschulstandorten in Osnabrück und Lingen orientieren sich Lehre und Forschung an den Erfordernissen der Praxis; neueste Erkenntnisse werden mit traditionellem Wissen verknüpft. Die verschiedenen Studienrichtungen, Studienschwerpunkte und Vertiefungsfächer ermöglichen es, Methoden- und Fachkenntnisse zu vertiefen. So können individuelle Neigungen, Interessen und Vorkenntnisse berücksichtigt werden. Mehrere internationale Studiengänge ermöglichen es den Studierenden, auch den akademischen Grad der Partnerhochschule, also ein Doppeldiplom, zu erlangen.



Elektrotechnik und Informatik

Maschinenbau

Werkstoffe und Verfahren

Inhalt

Nichts bleibt wie es ist	4
Stiftungshochschulen	5
Fördergesellschaft	7
Das akademische Jahr beginnt	8
Internationale Beziehungen	10
Angewandte Forschung und Entwicklung	14
Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik	16
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	20
Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur	24
Fakultät Gesellschaft und Technik	28
Konservatorium – Fachbereich „Musikpädagogik“	30
Service und Beratungsangebote rund um Studium und Lehre	32
Studium Generale	35
Stadt und Region	36
Anfahrt	38



**Agrarwissenschaften
und Landschafts-
architektur**

**Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften**

FH-Standort in Lingen

Konservatorium



Betriebswirtschaft
Gesundheitsberufe
Öffentliches Management



Musikpädagogik

Gartenbau

Landwirtschaft

Landschaftsarchitektur

Management und Technik

Kommunikationsmanagement

Theaterpädagogik

Das Studienangebot im Überblick

Am lebenslangen Lernen kommt heute fast niemand mehr vorbei. Die FH Osnabrück hat sich mit einem breit gefächerten Weiterbildungsangebot darauf eingestellt und bietet sowohl Vollzeit- als auch Teilzeit- und berufsbegleitende (duale) Studiengänge an.

Öffentliche Vortragsreihen, die sich als fester Bestandteil der Osnabrücker Kulturlandschaft etabliert haben, runden das Angebot ab.



Für das Präsidium der
Fachhochschule Osnabrück:

Prof. Dr. Erhard Mielenhausen

Schon immer unterliegen Wirtschaft und Gesellschaft einem permanenten Veränderungsprozess – dessen Geschwindigkeit in den letzten Jahren allerdings zugenommen hat. Für die Hochschulen heißt dies, ohne Verlust von tradiertem Wissen moderne und international orientierte Studienangebote zu entwickeln. Gleichzeitig müssen Struktur, Organisations- und Finanzierungsformen von Lehre und Forschung überdacht und den neuen Rahmenbedingungen angepasst werden.

Die Fachhochschule Osnabrück hat sich schon früh den neuen Herausforderungen gestellt und – unterstützt von Wirtschaft, Politik und Verwaltung – ein Studienangebot entwickelt, das sich konsequent an den Erfordernissen der Praxis orientiert. Das gilt auch für die nunmehr anstehende Umstellung vom einstufigen Diplom- auf das zweistufige Bachelor-/Master-System entsprechend dem Bolognaprozess, die bis 2006 vollständig abgeschlossen sein wird. Für wissenschaftlich besonders begabte Absolventen der Masterstudiengänge wird in Kooperation mit einer Partneruniversität die Möglichkeit einer Promotion eröffnet. Diese Gelegenheit nutzen zurzeit 25 Studierende, die im Jahre 2004 – auf Basis eines Forschungsprojekts an der Fachhochschule Osnabrück – an einer Universität promovieren. Der Technologie- und Wissenstransfer wird mittels einer hochschuleigenen GmbH professionell organisiert. Er sorgt für die Sicherung des Praxisbezuges und ist zugleich Motor für die regionale Wirtschaft.

Mit Überführung der Hochschule von einer „staatlichen Anstalt“ in eine Stiftung hat sich die „Stiftung Fachhochschule Osnabrück“ auch in organisatorischer und struktureller Hinsicht den veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Sie hat mehr Eigenverantwortung übernommen, effektiver, dienstleistungsorientierter und unabhängiger eine zukunftsfähige, dem internationalen Wettbewerb gewachsene Lehre und Forschung zu garantieren. Unterstützt wird sie dabei von einem hochkarätig besetzten Stiftungsrat und einer engagierten Fördergesellschaft.

Die Erfahrungen, die auf diesem Wege gesammelt werden konnten, haben geholfen, immer wieder den Blick für's Wesentliche zu schärfen. Hier gilt einfach das alte Sprichwort: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Dieses duz-SPECIAL soll daher Partnern in Wirtschaft, Politik und Wissenschaft sowie der interessierten Öffentlichkeit einen kleinen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten der Hochschule geben.



Das Präsidium der FH Osnabrück



„Als Vorsitzender des Stiftungsrates betrachte ich es als meine Aufgabe, die FH Osnabrück darin zu unterstützen, durch Qualitätsarbeit und ein gutes klimatisches Umfeld die ‚besten Köpfe‘ nach Osnabrück zu holen. Das gilt sowohl für die Gewinnung von Professorinnen und Professoren als auch für die Studierenden und die ganze Mannschaft. Qualitätssicherung setzt Wettbewerb voraus und Wettbewerb besteht man langfristig nur durch Leistung. Nach zwei Jahren Arbeit als Stiftung können wir mit Stolz feststellen, dass die FH Osnabrück sich auf einem guten Weg befindet.“

*Rainer Thieme, Vorsitzender des Aufsichtsrates der ZF Friedrichshafen AG,
Vorsitzender der Geschäftsführung der Wilhelm Karmann GmbH, Osnabrück,
Vorsitzender des Stiftungsrates Stiftung Fachhochschule Osnabrück*

STIFTUNGSHOCHSCHULEN

WEGE ZUR ENTSTAATLICHUNG DER HOCHSCHULEN

Als erstes deutsches Bundesland ermöglichte Niedersachsen 2002 die Umwandlung staatlich geführter Hochschulen in Stiftungshochschulen. Die Fachhochschule Osnabrück nutzte neben der Universität Göttingen und drei weiteren Universitäten diese Möglichkeit, im Sinne der Qualität von Lehre und Forschung, mehr Eigenverantwortung und Selbstverwaltung zu übernehmen. Sie kann jetzt flexibler im Finanz-, Liegenschafts- und Personalmanagement entscheiden und langfristig ergänzend zur staatlichen Förderung Stiftungskapital aufbauen.

Stiftung Fachhochschule Osnabrück

Einstimmig beschloss der Senat der Fachhochschule Osnabrück nach einem Jahr grundlegender Vorbereitung im Oktober 2002, die Hochschule zum 01. Januar 2003 in die Trägerschaft einer öffentlich-rechtlichen Stiftung zu überführen. Am 19. Dezember 2002 unterzeichneten der damalige niedersächsische Wissenschaftsminister Thomas Oppermann und Prof. Dr. Erhard Mielenhausen, Präsident der Fachhochschule Osnabrück, die Gründungsurkunde der „Stiftung Fachhochschule Osnabrück“.

Die Veränderungen

Als Stiftung kann die Fachhochschule Osnabrück nun langfristig ein Stiftungsvermögen aufbauen, dessen Erträge der Hochschule zugute kommen und die staatlichen Mittel ergänzen. Darüber hinaus sind die zum Betrieb der Hochschule benötigten Gebäude und Grundstücke in das Eigentum der Stiftung übergegangen und können effizienter bewirtschaftet werden. Baumaßnahmen werden in eigener Regie und vor allem unabhängig vom staatlichen Baumanagement durchgeführt. Im Hinblick auf die Personalverantwortung wurde der Stiftung die Diensttherreneigenschaft für alle Beschäftigten übertragen – daraus ergeben sich neue Möglichkeiten für ein vorausschauendes Personalmanagement. Die Berufung der Professorinnen und Professoren erfolgt vom Präsidium im Einvernehmen mit dem Stiftungsrat.

Die Außenwirkung

Im Gegensatz zur bisherigen Organisation der Hochschule als Anstalt, also als „nachgeordnete Behörde in staatlichen Angelegenheiten“, gilt die Stiftung als moderne, dienstleistungsorientierte Institution der Bürgergesellschaft. Mit ihr identifizieren sich Studierende, Absolventen und Unternehmen stärker als mit dem Staatsbetrieb – ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Entwicklung eines Stifterwesens, wie es in anderen Ländern besteht. Gleichwohl zieht sich der Staat nicht aus seiner Verantwortung zurück, sondern finanziert im Sinne einer gesetzlich garantierten jährlichen Zustiftung die laufenden Ausgaben des Studien- und Forschungsbetriebes.

„Es spricht für die zukunftsgerichtete Politik der FH Osnabrück, dass sie als erste Fachhochschule die vom Land Niedersachsen eingeräumte Möglichkeit, von der staatlichen Anstalt in die Trägerschaft einer öffentlich-rechtlichen Stiftung zu wechseln, mutig ergriffen hat. Sie gewinnt damit nicht nur einen größeren Gestaltungsraum, sondern kann sich als Stiftung zugleich langfristig neue Finanzierungsquellen erschließen.“

Dr.-Ing. Fritz Brickwedde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Vorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen



„Fachhochschulen werden zunehmend zum Motor regionaler Entwicklungskraft. Die Stiftung Fachhochschule Osnabrück erfüllt diese Aufgabe seit Jahren in herausragender Weise durch ihr praxisorientiertes internationales Lehrangebot, anwendungsnahe Forschung und ein modernes Hochschulmanagement. Mit der ‚Transfer GmbH Fachhochschule Osnabrück‘ hat sie die erforderlichen Strukturen geschaffen, um die gewünschten unternehmerischen Aktivitäten aus der Hochschule heraus zu entwickeln.“

*Lutz Stratmann,
Landesregierung Niedersachsen,
Minister für Wissenschaft
und Kultur*



STIFTUNGSHOCHSCHULEN WEGE ZUR ENTSTAATLICHUNG DER HOCHSCHULEN

Die Mitglieder des Stiftungsrates

Dr.-Ing. Joachim Adams, Lingen (Ems); Geschäftsführer der Projekt-Entwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft PEB. Vormalig Vorstandsvorsitzender der VEW Energie AG Dortmund. Dr. Adams bringt zusätzliche Erfahrungen aus Tätigkeiten in verschiedenen Aufsichtsräten, Verbänden und dem Technischen Beirat der RWTH Aachen in die Arbeit des Stiftungsrates ein.

Prof. Hans Rainer Friedrich, Bonn; Ministerialdirigent a.D.; internationaler Berater für Wissenschafts- und Hochschulpolitik; als langjähriger hoher Beamter im BMBF war er maßgeblich an der Entwicklung eines europäischen Hochschulraums beteiligt und Motor der Einführung gestufter Bachelor- und Masterstudiengänge. Herr Friedrich ist stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrates.

Dr. Barbara Hartung, Hannover; Ministerialrätin im Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen. Sie vertritt die staatlichen Interessen im Stiftungsrat. Als Hochschulreferentin für die Universitäten Oldenburg und Osnabrück sowie Leiterin des Referats Gleichstellung im MWK bringt sie zudem wichtige Erfahrungen in den Stiftungsrat ein.

Prof. Dr. Nicolai Müller-Bromley, Osnabrück; ist Vertreter der FH Osnabrück im Stiftungsrat; bevor er 1996 als Professor für öffentliches Recht an die FH Osnabrück berufen wurde war er viele Jahre Referent im Wissenschaftsministerium des Landes Brandenburg; er ist Bundesvorsitzender des Hochschullehrerbundes HLB und Experte in Fragen des Wissenschaftsrechts und der Hochschulpolitik.

Prof. Dr. Marion Schick, München; Präsidentin der FH München. Bevor sie für den Bereich Betriebswirtschaft und Personalwesen 1993 auf eine Professur an die FH München berufen wurde, war sie als Personalentwicklerin und Trainerin von Führungskräften tätig. Sie ist Vizepräsidentin des Deutschen Studentenwerkes und in verschiedenen hochschulpolitischen Gremien bundesweit aktiv.

Dipl.-Ing. Helga Schuchardt, Hamburg; als langjährige Ministerin für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen, Kultursenatorin in Hamburg und Bundestagsabgeordnete bringt sie wichtige Erfahrungen aus den Bereichen Wissenschaft und Kultur ein. Sie ist Vorsitzende des Hochschulrats der Hochschule für Musik und Theater Hannover und stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrates der FH Osnabrück.

Rainer Thieme, Osnabrück; langjähriges Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Wilhelm Karman GmbH und Vorsitzter des Verbandes der Automobilzuliefererindustrie. Die Hochschule profitiert einerseits von seinen Erfahrungen als derzeitiger Vorsitzender des Aufsichtsrates der ZF Friedrichshafen AG und Mitglied des Aufsichtsrates der Salzgitter AG und andererseits als wichtiger Meinungsführer in der Region Osnabrück. Rainer Thieme ist Vorsitzender des Stiftungsrates der FH Osnabrück.

Die Entscheidungsstrukturen

Oberstes Gremium der Stiftung Fachhochschule Osnabrück ist der Stiftungsrat. Er übt die Rechtsaufsicht über die Hochschule aus und übernimmt faktisch die Rolle eines Aufsichtsrates. Er fällt grundsätzliche Entscheidungen, beispielsweise über Veränderungen des Vermögens, über den Wirtschafts- und Entwicklungsplan der Hochschule und die Bestellung des Präsidiums. Mitglieder des Stiftungsrates sind fünf hoch qualifizierte externe Experten, ein Vertreter des Senats der Fachhochschule Osnabrück sowie eine Vertreterin des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur. Das Präsidium, der Personalratsvorsitzende sowie die Gleichstellungsbeauftragte der Fachhochschule nehmen an den Sitzungen des Stiftungsrates mit beratender Stimme teil. Dank seiner externen Mitglieder sorgt der Stiftungsrat für eine enge Verzahnung von Hochschule und Gesellschaft und kann wichtige Impulse für die Entwicklung der Hochschule geben.

Wichtigstes Organ der akademischen Selbstverwaltung ist der Senat. Er beschließt die Entwicklungsplanung der Hochschule und nimmt zu allen Selbstverwaltungsangelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung Stellung. Im Senat sind alle Mitgliedsgruppen der Hochschule mit Sitz und Stimme vertreten.

Grundlagen für die nächsten Generationen schaffen

Verantwortungsbewusstes und langfristiges Denken von Politikern aller Fraktionen haben zum neuen Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) geführt, das vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft in einer vergleichenden Studie zum fortschrittlichsten deutschen Hochschulgesetz gewählt wurde. Als erstes Bundesland gestattet Niedersachsen die Gründung von Hochschulen in privater Rechtsform, aber gleichwohl staatlicher Verantwortung, d.h. mit gesetzlich garantierter öffentlicher Förderung. Die vorrangigen Ziele, die das Land Niedersachsen und die Stiftungshochschulen verfolgen, sind: Größere Unabhängigkeit von der aktuellen öffentlichen Haushaltslage, Schaffung größerer Entscheidungsspielräume, Abschaffung bürokratischer Fesseln und langfristig die Sicherstellung effizienterer Strukturen.

Noch allerdings sollte man sich hinsichtlich der finanziellen Ausstattung keinen Illusionen hingeben. Eine tragfähige Kultur des Stifterwesens muss in Deutschland erst entstehen. Es wird sicher Jahrzehnte dauern, bis sich die Stiftungshochschulen im nennenswerten Umfang privat werden finanzieren können.

Aber es war an der Zeit, diesen Grundstein zu legen.



„Der zunehmende Wettbewerb im Hochschulbereich erfordert ein Höchstmaß an Eigenverantwortung. Nur so sind Profilbildung und Qualitätssicherung langfristig erfolgreich sicherzustellen. Die FH Osnabrück hat auf dem Weg zur ‚entfesselten Hochschule‘ bereits eine weite Strecke zurückgelegt und ist hinsichtlich des Managements und ihrer Entscheidungsstrukturen Vorbild für andere.“

*Prof. Dr. Detlef Müller-Böling,
Geschäftsführer der CHE Centrum für Hochschulentwicklung GmbH, Gütersloh*

FÖRDERGESELLSCHAFT

Auf ihrem neu beschrittenen Weg wird die Stiftung Fachhochschule Osnabrück von der „Fördergesellschaft der Fachhochschule Osnabrück e.V.“ unterstützt. Sie hat sich der ideellen und materiellen Förderung von Forschung und Lehre der Fachhochschule an ihren Standorten Osnabrück und Lingen verschrieben, sorgt durch Bündelung von Förderaktivitäten für wertvolle Synergieeffekte und unterstützt die Hochschule beim Fundraising. Schon heute besteht ein enges Netzwerk persönlicher und institutioneller Kontakte, innerhalb dessen ein reger Austausch von Know-how betrieben wird, neue Projekte wie z. B. in der Verbundforschung initiiert werden.

Die jeweiligen Förderschwerpunkte der Gesellschaft werden in enger Abstimmung mit der Fachhochschule festgelegt. Neben Projekten in Studium und Lehre werden derzeit insbesondere Verbundforschungsvorhaben unterstützt. Darüber hinaus prämiert die Fördergesellschaft herausragende studentische Leistungen und initiiert Weiterbildungsangebote, die sich an Studierende und Ehemalige der Fachhochschule richten und vor allem fachübergreifende Kompetenzen vermitteln sollen.

Die Fördergesellschaft steht sowohl interessierten und engagierten Privatpersonen, z. B. Studierenden, Professoren und Ehemaligen, als auch Unternehmen und Organisationen offen. Schon heute ist absehbar, dass sie zum intensiven Dialog zwischen Hochschule und Wirtschaft, Studierenden und Ehemaligen beiträgt. Eine Besonderheit der Fördergesellschaft der Fachhochschule Osnabrück e.V. ist sicherlich die Möglichkeit, Spenden auf besonderen Wunsch zweckgebunden oder auch im Wege einer Zustiftung einsetzen zu können.



„Die regionale Industrie in der Region Osnabrück-Emsland hat 1963 mit einer großen Kraftanstrengung erfolgreich die Gründung einer Ingenieurschule in Osnabrück betrieben. Heute stellen wir uns der Aufgabe, die Fachhochschule Osnabrück bei ihrem Start in finanzielle Selbstständigkeit als Stiftung nach Kräften zu unterstützen. Als Fördergesellschaft aller Fakultäten werden wir uns dabei verstärkt, neben der Industrie, auch auf die in der Region tätigen Banken, Versicherungen, Handels-, Logistik- und sonstigen Dienstleistungsbetriebe stützen.“

*Dr. Alois-Bernhard Kerkhoff,
Mitglied im Vorstand der
Felix-Schöller Holding
GmbH & Co. KG*



Die Mitglieder des Stiftungsrates und der Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Dr. Josef Lange, blicken optimistisch in die Zukunft.

Fördergesellschaft der FH Osnabrück

Vorsitzender: Dr. Alois Kerkhoff
Geschäftsführung: Ilona Schöler
C/o Felix Schoeller Service
GmbH & Co. KG
Postfach 36 67
49026 Osnabrück
Deutschland
Telefon: +49 541 3800-206
lschoeler@felix-schoeller.com

DAS AKADEMISCHE JAHR BEGINNT



Für die knapp 2000 Erstsemester beginnt jedes Jahr mit dem Studium an der FH Osnabrück ein neuer Lebensabschnitt. Die Lehrenden wissen, dass von jedem Studienanfänger im Laufe der Zeit wichtige Impulse für die Forschung ausgehen können und die mit der Fachhochschule eng kooperierenden Unternehmer sehen vielleicht schon die nächste Generation qualifizierter Mitarbeiter vor sich.

Diese Anfangsleichtigkeit gilt es zu erhalten. Die hervorragenden Studienbedingungen an der Fachhochschule Osnabrück sorgen dafür, dass Neugier und Wissensdurst nicht versiegen. Studiert wird in kleinen Gruppen, die Lehrveranstaltungen sind anspruchsvoll, in den Bibliotheken und modernen Laboratorien gibt es kein Gedränge. Die Professorinnen und Professoren verfügen neben ihrer fachwissenschaftlichen Qualifikation und pädagogischen Eignung über eine mindestens fünfjährige berufliche Praxis – beste Voraussetzungen für eine wissenschaftliche und zugleich praxisorientierte Ausbildung. Entsprechend der individuellen Neigungen und Fähigkeiten erhalten die Studierenden so das Rüstzeug für's Berufsleben.

Als University of Applied Sciences bietet die Fachhochschule Osnabrück ein umfassendes Bildungsangebot, das praxisorientiert und flexibel auf die sich ändernden Bildungsbedürfnisse abgestimmt ist. Es entspricht mit seinen modular aufgebauten Bachelor- und Masterstudiengängen internationalen Standards; für besonders begabte Studierende besteht die Möglichkeit, nach Abschluss des Masterstudiums in Kooperation mit einer Partneruniversität ein Promotionsstudium zu beginnen.

Wichtiger Bestandteil des Studiums an der Fachhochschule Osnabrück sind Praxissemester und praxisbezogene Forschungsprojekte. Sie können im In- oder Ausland in Kooperation mit regionalen oder internationalen Unternehmen, Instituten und Verwaltungen absolviert werden. Darüber hinaus werden Weiterbildungsstudiengänge als Vollzeit-, Teilzeit- und berufsbegleitende (duale) Studiengänge angeboten – lebenslanges Lernen ist das Stichwort.



„Fachhochschulen sind ein unverzichtbarer Bestandteil des deutschen Hochschulsystems. Sie haben sich in kurzer Zeit zu wichtigen Partnern, insbesondere der regionalen Wirtschaft, entwickelt. Die FH Osnabrück hat durch ihre hervorragende Arbeit in der angewandten Forschung und Lehre einen entscheidenden Beitrag zu dem guten Ruf dieses jungen Hochschultyps geleistet.“

Prof. Dr. Karl Max Einhüpl, Vorsitzender des Wissenschaftsrates



Im Überblick

Knapp 8 000 Studierende lernen und forschen derzeit an der Fachhochschule Osnabrück in landschaftlich reizvoller Umgebung. Die Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften befinden sich auf dem zentral gelegenen Osnabrücker Westerberg. Am Standort der „grünen“ Fakultät in Osnabrück-Haste studiert man sogar im Park, umgeben von weitläufigen Gewächshäusern und uraltem Baumbestand. Für den im Aufbau befindlichen Standort in Lingen (Ems) soll eine aus der Gründerzeit stammende, denkmalgeschützte Eisenbahnhalle mit modernem Flair ausgestattet werden.



Ansichten der Standorte Westerberg, Haste, Lingen

Zur Geschichte

Die Fachhochschule Osnabrück wurde – wie die meisten Hochschulen dieses Typs – 1971 gegründet. Sie ging aus der seit 1963 bestehenden „Staatlichen Ingenieurschule für Maschinenbau, Elektrotechnik und Hüttentechnik“, der „Ingenieurschule und Versuchsanstalt für Gartenbau“ sowie der „Ingenieurschule für Landbau“ hervor, die schon in den 50er-Jahren ihren Lehrbetrieb aufnahmen. Neu hinzu kam 1971 der Fachbereich Wirtschaft. Heute verfügt die Fachhochschule Osnabrück über ein breit gefächertes interdisziplinär und international ausgerichtetes Lehrangebot, modernste Laboratorien und hervorragende zentrale Einrichtungen.

Geist

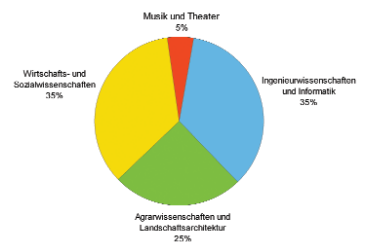
Mitarbeiter und Studierende der FH Osnabrück wissen, dass ein lebenswertes, erfolgreiches und zukunftsorientiertes Studieren und Arbeiten letztlich vor allem vom persönlichen Engagement abhängt. Dieser Geist ist ein wichtiger Grund dafür, dass die FH Osnabrück zu den erfolgreichsten Hochschulen Deutschlands gehört und über ein enges Netz von Kooperationspartnern im In- und Ausland verfügt.

Fazit: Wer an der FH Osnabrück studiert, kann sicher sein, mit einem qualifizierten und international anerkannten Abschluss entlassen zu werden und gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu haben.

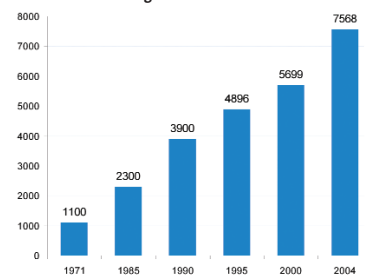
„Andersartig, aber gleichwertig: Dieses Motto ist für die Fachhochschule Osnabrück keine leere Worthülse, sondern gelebte Wirklichkeit. Durch konsequenten Anwendungsbezug in Forschung und Lehre hat sich die Hochschule regional, national und international ein unverwechselbares Profil erworben.“

*Prof. Dr. Peter Gaehtgens,
Präsident der Hochschulrektorenkonferenz*

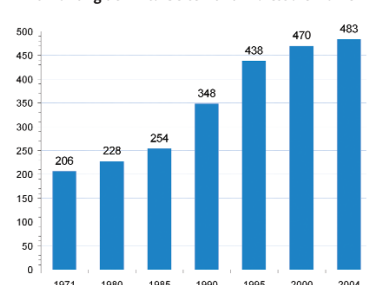
Fächerverteilung an der FH Osnabrück
Anteil der Studierenden



Entwicklung der Studierendenzahlen



Entwicklung der Mitarbeiter- und Professorenzahlen



INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN



Wirtschaft, Politik und Gesellschaft sind ohne internationale Kooperationen nicht mehr denkbar. Unternehmen, Institutionen, Non-Profit-Organisationen usw. agieren selbstverständlich grenzüberschreitend und brauchen international geschulte und erfahrene Mitarbeiter. Für die Hochschulen leitet sich daraus ein klarer Auftrag für ihre Studienprogramme sowie die Aus- und Weiterbildung ab.

Als sich dieser Trend in den 1970er-Jahren abzeichnete, wurden an der Fachhochschule Osnabrück bereits erste international ausgerichtete Studiengänge eingerichtet. Studierende und Lehrende erlebten diese Schritte zur Abstimmung von Studieninhalten und zur Anerkennung von Studienleistungen hautnah. Heute kooperiert die Fachhochschule Osnabrück mit Hochschulen in aller Welt. Mit zahlreichen Partnereinrichtungen bestehen Abkommen über das Angebot gemeinsamer Studiengänge oder die Vergabe von Doppeldiplomen und ab 2006 sind alle Studiengänge der Fachhochschule Osnabrück auf das Bachelor- und Mastersystem ausgerichtet. Dass auch zahlreiche Forschungsprojekte der FH Osnabrück im internationalen Kontext durchgeführt werden, ist selbstverständlich.

1999 einigten sich die europäischen Bildungsminister im Rahmen der so genannten „Bologna-Erklärung“ darauf, einen europäischen Hochschulraum mit vergleichbaren Hochschulsystemen zu schaffen. Mit der Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge und der Beteiligung am binationalen deutsch-niederländischen Hochschulzentrum EMOTIS ist die FH Osnabrück auf diesem Wege weit fortgeschritten. Darüber hinaus bestehen langjährige Erfahrungen in der Anwendung des European Credit Transfer Systems (ECTS) zur gegenseitigen Anerkennung von an ausländischen Hochschulen erbrachten Leistungen. An seiner Entwicklung ist die FH Osnabrück seit Mitte der 80er-Jahre als Mitglied im EU-Modellprojekt federführend beteiligt.

Welt- und Europakarte mit Standorten der Partnereinrichtungen



Der Blick über den Tellerrand – studieren und forschen im Ausland

Wer in weltweit agierenden Unternehmen und Institutionen arbeiten will, muss fachlich fit und auf ein Handeln im globalen Kontext vorbereitet sein. Im Zuge der internationalen Studiengänge an der FH Osnabrück werden daher neben einem komprimierten internationalen Fachwissen und Fremdsprachen die so genannten „soft skills“ vermittelt: Verhandlungsgeschick, Rhetorik, Führungsmethoden und vieles mehr.

Gelegenheit, interkulturelle Kompetenz und Fremdsprachenkenntnisse unter Beweis zu stellen und zu vertiefen, haben die Studierenden der internationalen Studiengänge an der FH Osnabrück während der Auslandssemester, die sowohl an einer Partnerhochschule als auch als Praxissemester in einem ausländischen Unternehmen absolviert werden können.



Internationales Studium an der FH Osnabrück

- Europäisches Elektrotechnik-/Informatik-Studium
- Europäisches Maschinenbaustudium
- International Business und Management
- European Business Studies
- Master of Business Administration
- Aircraft- and Flightengineering
- Landnutzung in den Tropen und Subtropen

Die Bologna-Erklärung

Die Qualitätssicherung an Hochschulen ist ein zentrales Anliegen des so genannten „Bologna-Prozesses“. In der Bologna-Erklärung verständigten sich 1999 die Bildungsminister der Europäischen Union auf die Einrichtung eines europäischen Hochschulraumes. Im Zuge der Nachfolgekonzferenz in Berlin im vergangenen Jahr traten mit Russland und weiteren ost- und südosteuropäischen Ländern auch Staaten bei, die nicht zur Union gehören. Damit haben inzwischen über 40 Staaten sich vertraglich verpflichtet, bis zum Jahr 2010 gestufte Studienabschlüsse zum Bachelor bzw. Master einzuführen und ein ECTS-kompatibles Leistungspunktesystem auf der Basis modularisierter Studiengänge einzuführen.

Gemeinsame Strukturen in den Hochschulsystemen der teilnehmenden Länder sollen die Mobilität von Studierenden und Lehrenden erhöhen sowie die Anerkennung von Abschlüssen und die europaweite Qualitätssicherung in der Lehre gewährleisten helfen.

„Die Georgsmarienhütte Holding GmbH arbeitet seit Jahren eng mit der Fachhochschule Osnabrück zusammen. Sie schätzt das hervorragende Niveau des Lehrangebots und der angewandten Forschung sowie die ausgeprägte Internationalität der Hochschule. Es ist deshalb für uns eine Selbstverständlichkeit, bei der Vergabe von Stipendien unseres Unternehmens an ausländische Studierende, die FH Osnabrück gleichrangig z.B. mit der TU Clausthal und der TU München zu berücksichtigen.“

Dr. Jürgen Großmann,
Gesellschafter und Geschäftsführer der Georgsmarienhütte Holding GmbH





Europäische Mobilitätsprogramme

Um die Mobilität von Studierenden und Lehrenden zu unterstützen, nimmt die FH Osnabrück seit langem mit großem Erfolg an SOKRATES, LEONARDO und TEMPUS-Programmen der Europäischen Union teil. Als erste deutsche Hochschule erhielt sie 1986 den ERASMUS-Preis der EU.

Entscheidenden Anteil hieran hat Volker Gehmlich, Professor für Betriebswirtschaft an der FH Osnabrück, der in verschiedenen Funktionen für Bildungsprogramme der EU tätig ist. Viele Jahre war er Mitglied der Comett Unit in Brüssel, beteiligt am EU Projekt „Tuning educational structures in Europe“ und ist ECTS-Counsellor und Leiter der Help-Linie in 30 Ländern. 2002 erhielt er den Preis des BMBF für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Internationalisierung von Hochschulen.

EMOTIS

EMOTIS

Fachhochschule Osnabrück

Dr. Christiane Kühne

Tel.: (0541) 969 36 33

emotis@fh-osnabrueck.de

Prof. Dr. Peter Mayer

Tel.: (0541) 969 21 41

mayer@wi.fh-osnabrueck.de

Albrechtstr. 30 A

Postfach 1940

49009 Osnabrück

Deutsch-niederländisches Hochschulzentrum EMOTIS

Ein gutes Beispiel für eine grenzüberschreitende Forschungs- und Bildungslandschaft ist der binationale Hochschulverbund EMOTIS, an dem die Fachhochschulen in Enschede, Osnabrück und Münster beteiligt sind. Entstanden ist das grenzüberschreitende Hochschulzentrum 1997 aus der engen Zusammenarbeit zwischen der Fachhochschule Osnabrück und der niederländischen Fachhochschule Saxonian Hogeschool Enschede; die Fachhochschule Münster schloss sich 2002 dem Verbund an. EMOTIS bietet Studierenden aller drei Einrichtungen die Möglichkeit, ihr Studium durch Module der Partnerhochschulen zu ergänzen.

Eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Hochschulen kann zur Verbesserung der Struktur von Wirtschaft und Arbeitsmarkt in der EUREGIO und anderen Grenzregionen der EU beitragen, darin stimmen Wirtschafts- und Politikexperten überein. Langfristiges und von der EUREGIO unterstütztes Ziel ist daher, einen euregionalen Hochschulraum entstehen zu lassen und eine EUREGIO University of Applied Science einzurichten. Mittelfristiges Ziel ist, konkrete Hindernisse in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu identifizieren, die Aus- und Weiterbildung sowie die Mobilität von Arbeitnehmern und damit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern und grenzüberschreitende Netzwerke in beruflicher Bildung und Qualifizierung einzurichten.



International Event Management Shanghai

In Kooperation mit dem Chinesischen Zentrum in Hannover e.V. (CZH) und dem Shanghai Institute of Foreign Trade (SIFT) hat die Fachhochschule Osnabrück zum Wintersemester 2004 in Shanghai den Studiengang „International Event Management Shanghai“ (IEMS) eingerichtet.

Hintergrund für diesen in China einzigartigen Studiengang sind die umfangreichen Erfahrungen deutscher Unternehmen im Messewesen – sie haben die Managementauffassung von Messen und Ausstellungen weltweit geprägt. Fünf der zehn weltweit führenden Messengesellschaften haben ihren Sitz in Deutschland, zwei Drittel der rund 150 Leitmesse finden in Deutschland statt. Auch in der Kongresswirtschaft ist Deutschland weit vorn. Dieses Wissen ist gefragt und kann mittels des neuen Studienangebotes zur Entwicklung internationaler Standards beitragen.

Die FH Osnabrück bietet seit 15 Jahren einen internationalen Studiengang mit dem Schwerpunkt Veranstaltungsmanagement an. Dieser bildet die Grundlage für das Gemeinschaftsprojekt mit China. An den Standorten Osnabrück und Shanghai sollen chinesische und deutsche Studierende zu internationalen Veranstaltungsfachleuten mit einem „joint degree“ als Bachelor of Arts qualifiziert werden.

Internationales Wissenschaftsmanagement

Zusammen mit der Hochschule Bremen bietet die Fachhochschule Osnabrück seit einem Jahr einen MBA auf dem Gebiet des Wissenschaftsmanagement an. Dieser Studiengang geht auf eine Initiative des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft zurück und soll den wachsenden Bedarf an betriebswirtschaftlich qualifizierten Mitarbeitern in Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen decken.

Mit finanzieller Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) wird derzeit an einem gemeinsamen Curriculum mit der Universität Talca in Chile gearbeitet. Nach erfolgreicher Erprobung in den chilenischen Regionalhochschulen ist eine Erweiterung des Angebotes auf den gesamten südamerikanischen Raum geplant.

Demnächst: New York

Das jüngste internationale Projekt der Fachhochschule Osnabrück betrifft den Ausbau von Beziehungen zu nordamerikanischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Gemeinsam mit anderen deutschen Hochschulen griff die FH Osnabrück eine vom DAAD ausgehende Initiative auf, ein Verbindungsbüro im „German House“ in New York einzurichten. Damit eröffnet sich die Möglichkeit, von hier aus am weltweiten Netzwerk führender Wissenschaftsorganisationen und Verbände teilzuhaben. Das finanzielle Risiko dieses Engagements ist aufgrund einer großzügigen finanziellen Starthilfe des Auswärtigen Amtes begrenzt, zumal das Büro von einem Konsortium von sieben führenden deutschen Fachhochschulen gemeinschaftlich getragen wird.



„Die Schaffung eines europäischen Hochschulraums wird das deutsche Hochschulsystem nachhaltig verändern. Die FH Osnabrück hat hierauf mit einer mutigen Reform ihres gesamten Studienprogramms reagiert und wird innerhalb der kommenden zwei Jahre vollständig auf Bachelor- und Masterabschlüsse umstellen. Damit hat sie erneut ihre Reformfreudigkeit nachdrücklich unter Beweis gestellt.“

*Prof. Hans Rainer Friedrich, Ministerialdirigent im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung a. D., Mitglied des Stiftungsrates
Stiftung Fachhochschule Osnabrück*



ANGEWANDTE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

UNVERWECHSELBARE MERKMALE DER FACHHOCHSCHULEN



Angewandte Forschung – Bindeglied zu Unternehmen und Impulse für die Region

Angewandte Forschung trägt zur Entwicklung neuer Produkte, zur Verbesserung von Arbeitsabläufen und zur Erschließung neuer Märkte bei. Von ihr profitieren alle Beteiligten: Wirtschaft, Verwaltungen und Organisationen erhalten maßgeschneiderte Problemlösungen für komplexe Fragestellungen, die Hochschule erhält ein wichtiges Feedback für Inhalt, Organisation und Ausbau ihrer Studienangebote.

Zusammen mit der praxisorientierten Lehre hat sich die angewandte Forschung zu einem unverwechselbaren Merkmal der Fachhochschulen entwickelt. Sie steht für enge und dauerhafte Kooperationen zwischen Hochschulen und Unternehmen sowie für den unmittelbaren Wissenstransfer in die Regionen.

Angewandte Forschung und praxisorientierte Lehre an der FH Osnabrück

An der Fachhochschule Osnabrück dokumentieren über 80 Laboratorien, drei Versuchsbetriebe, hochkarätige Wissenschaftler mit langjährigen Praxiserfahrungen sowie eine enge Zusammenarbeit mit Unternehmen, Institutionen und Organisationen der Region den hohen Stellenwert der angewandten Forschung und praxisorientierten Lehre.

Gebündelt werden die zahlreichen Aktivitäten auf dem Gebiet des Technologie- und Wissenstransfers in der **Fachhochschule Osnabrück Transfer GmbH**. Alle an einer Kooperation Interessierten erhalten hier Informationen aus einer Hand und werden an Experten weitergeleitet.

Über Kooperationsmöglichkeiten auf europäischer Ebene informiert das **Euro Info Centre (EIC)**. Es ist der richtige Ansprechpartner bei allen europabezogenen Fragen, egal ob es um außenwirtschaftliches Engagement, technologische Entwicklungen in einem europäischen Team oder das Studieren und Arbeiten in Europa geht, und ist das Einzige seiner Art an einer deutschen Hochschule.

Fachhochschule Osnabrück Transfer GmbH

Prof. Dr. Peter Seifert
Besucheranschrift: Albrechtstr. 28A
Postfach 1940
49009 Osnabrück
Tel.: (0541) 969 37 58
Fax: (0541) 969 37 19
p.seifert@fh-osnabrueck.de
www.fh-transfer.de

Euro Info Centre an der Fachhochschule Osnabrück

Friedrich Uhrmacher
Besucheranschrift: Albrechtstr. 28A
Postfach 19 40
49009 Osnabrück
Tel.: 0049 (0) 541 969 29 24
Fax: 0049 (0) 541 969 29 90
egbuero@fh-osnabrueck.de
www.fh-osnabrueck.de/5550.html

Aktuelle Forschungsschwerpunkte und Arbeitsgruppen

- Angewandter Forschungsschwerpunkt Automatisierungssysteme (AFAS):
Forschung auf den Gebieten Leittechnik, Bildverarbeitung und elektromagnetische Verträglichkeit
- Intelligente Sensorsysteme (ISYS): Arbeit an Sensoren und Sensorkonzepten zur Anwendung in der Umwelttechnik
- Precision Farming als Instrument der Landnutzung (PIROL)
- Patienten- und klientenorientierte Konzepte zur Systematisierung der Pflegepraxis
- Servicemanagement im Business-to-Business-Marketing
- Kompetenzzentrum für Verbraucherinformation und Ernährung (WABE)

Neben den auf einen mittelfristigen Zeitraum angelegten Schwerpunkten, finden die Forschungsaktivitäten in einer großen Zahl von Einzelprojekten ihren Niederschlag.

Weitere Informationen:

www.fh-transfer.de

www.fh-osnabrueck.de/5550.html

Fachhochschule Osnabrück Transfer GmbH

Die Fachhochschule Osnabrück Transfer GmbH bündelt die vielfältigen Aktivitäten der Hochschule im Bereich des Technologie- und Wissenstransfers, baut diese aus und vertieft sie. Die Mitarbeiter der Transfer GmbH sorgen dafür, dass das gesamte wissenschaftliche, technologische und technische Potenzial der Hochschule – einschließlich der Infrastruktur – für Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft marktgerecht erschlossen wird und die Kooperation mit Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen etc. gefördert wird. Darüber hinaus steht sie Wissenschaftlern und Studierenden zur Verfügung, die Dienstleistungen im Technologie- und Wissenstransfer nachfragen. Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit der Transfer GmbH liegt auf der Beratung kleiner und mittlerer Unternehmen.

In die Transfer GmbH wurden integriert:

- RIS-Kompetenzzentrum für Verkehr und Logistik der Weser-Ems-Region (LOGIS.NET)
- Kompetenzzentrum Elektronischer Geschäftsverkehr (RECO)/IuK-Netzwerk/RIS it.net
- Nordwestdeutsche Akademie für wissenschaftlich-technische Weiterbildung (NWA)
- Institut für technisch-wissenschaftliche Innovation Osnabrück (ITI)

In enger Kooperation mit der Transfer GmbH arbeiten:

- Technologie-Kontaktstelle
- Existenzgründung
- EU-Hochschulbüro Weser-Ems
- Gründerfreundliche Hochschule
- Euro-Info-Centre
- Ingenieure übernehmen Handwerksbetriebe (NEW WAVE)

„Von der angewandten Forschung an der FH Osnabrück profitieren alle Beteiligten: Studierende lernen am Beispiel praxisbezogener Projekte, Lehrende werden in ihrer angewandten Forschungsarbeit unterstützt und die Unternehmen erhalten Lösungen für konkrete technische oder auch ökonomische Fragestellungen. Die FH Osnabrück leistet hier seit Jahren Vorbildliches. Weiter so!“

*Prof. Dr. Klaus Wucherer, Mitglied des Vorstands der Siemens AG,
Alumnus und Honorarprofessor der Fachhochschule Osnabrück*



FAKULTÄT INGENIEURWISSENSCHAFTEN UND INFORMATIK

STUDIUM UND LEHRE



Mit mehr als 2600 Studierenden ist die Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik die größte Fakultät an der FH Osnabrück. In den drei Studienbereichen Elektrotechnik und Informatik, Maschinenbau sowie Verfahrenstechnik, Werkstoffwissenschaften und Dentaltechnologie wird mit derzeit 15 Studiengängen sowie einem weiterführenden Masterstudiengang ein breites Ausbildungsspektrum angeboten.

Studierende, die ihr Studium international ausrichten, profitieren von den intensiven Kooperationen der Fakultät mit mehr als 30 europäischen Partnerhochschulen u.a. in Großbritannien, Frankreich, Irland, Italien, Schweden oder Spanien.

Studienbereiche

- Elektrotechnik und Informatik
- Maschinenbau
- Verfahrenstechnik, Werkstoffwissenschaften und Dentaltechnologie

Dekan

Prof. Dr. Peter Seifert
Besucheranschrift: Albrechtstr. 30
49076 Osnabrück
Postanschrift: Postfach 19 40
49009 Osnabrück
Tel.: (0541) 969 37 10
p.seifert@fh-osnabrueck.de

Angebote ab 2006/2007

Bachelor-Studienprogramme

Medieninformatik
Technische Informatik
Elektrotechnik
Maschinenbau
Fahrzeugtechnik
European Mechanical Engineering
Studies (EMS)
Europäisches Elektrotechnik-/Informatik-
Studium (EES/EIS)
Maschinenbau im Praxisverbund (MPV)
Verfahrenstechnik
Dentaltechnologie
Kunststoff- und Werkstofftechnik

Master-Studienprogramme

Mobile and Distributed Computing
Automatisierungssysteme
Mechatronic Systems Engineering
Fahrzeugtechnik
Entwicklung und Produktion
Applied Materials Science

Beispiele für besondere Studienangebote der Fakultät

Aircraft- and-Flight-Engineering-Studenten der FH Osnabrück in Bristol ausgezeichnet

Mit Nico Daroussis, Frank Einsiedel und Robert Schellartz haben die ersten drei Studenten im Studiengang „Aircraft and Flight Engineering“ an der Fachhochschule Osnabrück den akademischen Grad eines „Bachelor of Science with Honours“ in Bristol erworben. Frank Einsiedel erhielt aufgrund seiner hervorragenden Studienleistungen den „First Class Bachelor“. Verliehen wurde die akademische Würde im Rahmen einer Feierstunde in der Kathedrale von Bristol.

In dem in Europa einzigartigen internationalen Studiengang wird eine Pilotenausbildung zum technischen Flugzeugführer mit einer akademischen Ingenieurausbildung verknüpft. Nach zwei Jahren Grundausbildung in Osnabrück erfolgt ein einjähriges luftfahrttechnisches Vertiefungsstudium am renommierten englischen Luftfahrtstandort Bristol. Danach geht es wieder zurück nach Osnabrück, wo das Abschlussjahr zum Erwerb des Grades eines Dipl.-Ing. (FH) sowie die praktische Ausbildung zum Verkehrsflugzeugführer (ATPL) zu absolvieren sind.

Kunststofftechnik

Kunststoffe und die damit verbundenen Verarbeitungstechniken verfügen über ein hohes Innovationspotenzial – für viele Unternehmen aus der Region sind sie die Grundlage für eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung. Die seit langem bestehenden Kooperationen zwischen regionalen Unternehmen und der Fachhochschule Osnabrück haben jetzt dazu beigetragen, dass an der FH Osnabrück ein Zentrum für Kunststofftechnik entstehen konnte. Im Mittelpunkt von Lehre, Weiterbildung, Forschung und Entwicklung stehen Kunststoffverarbeitung, Kunststoffkonstruktionen, CAE und Simulation, Polymerchemie und -analytik sowie die Kunststoffprüfung.

Dentaltechnologie

Die immer komplexer werdenden Anforderungen in der Dentaltechnologie haben erstmals in der Geschichte der Zahntechnik dazu geführt, dass in Deutschland eine spezifische Hochschulausbildung angeboten wird. Da auch unser Gebiss von Statik und Festigkeitslehre beherrscht wird, bieten die klassischen ingenieur- und naturwissenschaftlichen Lehrangebote an der Fachhochschule Osnabrück das richtige Umfeld. Statik und Festigkeitslehre, Physik, Chemie und Werkstoffkunde gehören zu den Grundkenntnissen der Zahntechnik. Ergänzt werden sie durch Spezialwissen über Dentale Technologie, Anatomie/Physiologie sowie zahntechnische Werkstoffe. Darüber hinaus werden mit Betriebswirtschaft, Qualitätsmanagement, Arbeitsrecht und Umweltschutz weitere wichtige Zusatzkompetenzen vermittelt.



Wie lange dauert ein Augenblick? ISIS – eine Kamera macht eine Million Bilder pro Sekunde



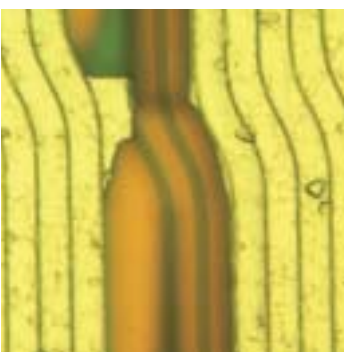
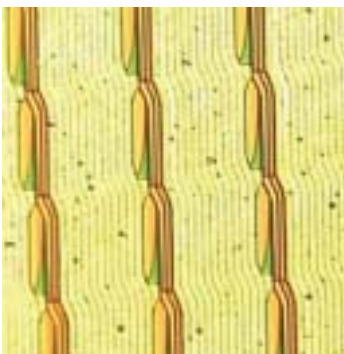
Die Bewegungen eines Pferdes in vollem Galopp sind schnell. Zu schnell, um mit bloßem Auge erkennen zu können, ob das Pferd während der Bewegung immer Bodenkontakt hat. 1872 bewegte genau diese Frage den Kalifornischen Gouverneur und Eisenbahnmagnaten Leland Stanford, ein Mann mit einer ausgeprägten Leidenschaft für Rennpferde. Er beauftragte den angesehenen Landschaftsfotografen Eadweard Muybridge, einen Beweis dafür zu erbringen, dass es einen Moment gibt, in dem alle vier Hufe vom Boden losgelöst sind. 1878 baute Muybridge deshalb 12 Fotoapparate in Reihe auf, ließ das Pferd vor einer weißen Wand vorbeigaloppieren und die Fotoapparate mit über die Rennbahn gespannten Fäden selbst auslösen. Damit war die Zeitlupe geboren.

Gut 120 Jahre später sind die Reihenschaltungen von Fotoapparaten für extreme Zeitlupen im Film immer noch State of the Art. Deshalb ist umso bemerkenswerter, was dem Team der Fachhochschule Osnabrück unter Prof. Dr. Arno Ruckelshausen im Rahmen einer internationalen Kooperation gelang. Bis zu einer Million Bilder pro Sekunde schafft ihre Videokamera und kann damit Zusammenhänge visualisieren, die einfach zu schnell passieren, um sie mit bloßem Auge oder herkömmlichen Methoden erkennen zu können.

So könnte mit der Ultra-Hochgeschwindigkeitskamera heute sicher die Verformung der Hufeisen des Rennpferdes sichtbar gemacht werden. Die Verformung eines Golfballs beim Schlag, die Dehnung eines Metalls im Moment des Bruchs oder einen platzende Ballon haben die Wissenschaftler schon eingefangen.

„Das Geheimnis ist der Chip“, verrät Prof. Dr. Arno Ruckelshausen. Seit 1999 ist der Hochschullehrer für Physik und Sensorik an der Fachhochschule Osnabrück mit den Unternehmen DALSA, Shimadzu und der Kinki Universität Osaka am Projekt der Ultra High Speed Camera beteiligt. Bereits 2001 konnten er und seine Forscher auf dem Wege der Simulation den Camerachip ISIS V2 entwickeln, der mit einer Auflösung von 312 x 260 Pixeln die unglaublichen 1 000 000 Bilder pro Sekunde aufzeichnet.

„ISIS steht dabei für Insitu Storage Image Sensor und bezeichnet die Möglichkeit, die Bilder direkt auf dem Chip zu speichern. Dazu haben wir 103 CCD-Speicher-Zellen direkt neben jedes Bildpixel gesetzt. Um das zu erreichen, wurde die Achse des Chips um ca. 4 Grad gedreht, deshalb sieht es so aus, als wäre er schief aufgesetzt“, erklärt Arno Ruckelshausen.



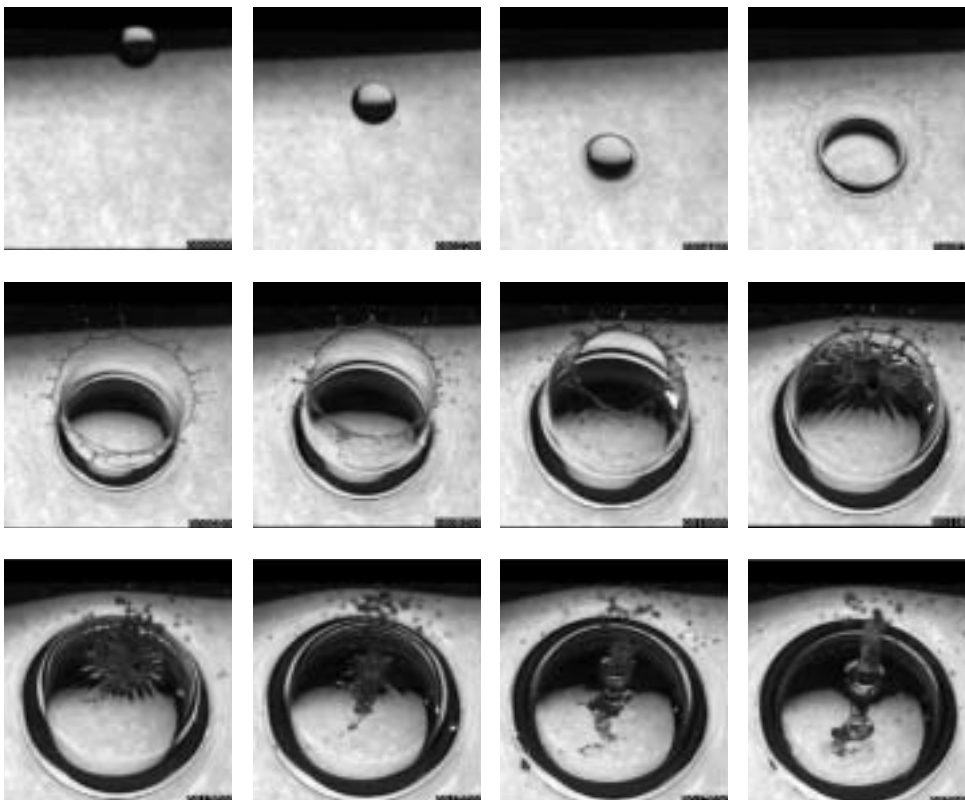
*Das Geheimnis der schnellen Kamera:
die ungewöhnliche Chip-Architektur*

Weitere Informationen:
Prof. Dr. Arno Ruckelshausen
E-Mail: a.ruckelshausen@fhos.de

Da die Speicherkapazität begrenzt ist, benötigt die Kamera – wie einst die Fotoapparate von Muybridge – einen so genannten Trigger, einen Auslöser. Die Wissenschaftler nutzen dazu in der Regel das zum Event gehörende Geräusch, z.B. das des berstenden Ballons, oder eine Lichtschranke.

Mittlerweile ist die Kamera eigentlich marktfähig, zahlreiche Vorbestellungen sind beim industriellen Partner bereits eingegangen. Ihr Name: Shimadzu Hyper Vision Ultra High Speed Camera. Dirk Poggemann, der im Team von Ruckelshausen über die Entwicklung des Chips promovierte, steht in engem Kontakt mit dem Unternehmen DALSA, das den Chip jetzt in Kanada produzieren will. „Noch gibt es Probleme, den Chip industriell zu fertigen, doch auch die werden bald behoben sein“, erzählt er. Währenddessen arbeitet man in Osnabrück schon an der nächsten Generation der High Speed Camera.

„Die kann dann zwei Millionen Bilder pro Sekunde aufnehmen“, erklären Ruckelshausen und Poggemann dem schwer beeindruckten Besucher. „Anwendungen dafür gibt es genug, das japanische Fernsehen wartet schon auf die Kamera.“ Ruckelshausen lässt auch seine Studenten darüber nachdenken. Sie versuchen, die unterschiedlichsten Bewegungen des Alltags zu zerlegen und dabei auszurechnen, wie lange ein Augenblick dauert.



Die Schönheit des Augenblicks – Eine Million Bilder pro Sekunde können fast die Zeit anhalten.

FAKULTÄT WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

STUDIUM UND LEHRE



Die Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bietet in 17 Studiengängen über 2 300 Studierenden anspruchsvolle Lehrveranstaltungen, intensiven Praxisbezug, kurze Studienzeiten und überschaubare Studiengruppen mit individueller Betreuung an. Die Inhalte der Studiengänge orientieren sich einerseits an der klassischen Betriebswirtschaftslehre, andererseits an den Anforderungen der sich schnell wandelnden modernen Gesellschaft. In allen Bereichen werden neben grundständigen Studienangeboten für einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss auch Aufbau- und Weiterbildungsstudiengänge vermittelt.

Internationales Denken und Handeln spielt an der Fakultät eine zentrale Rolle: Mehr als 10% der Studierenden kommen aus dem Ausland und zahlreiche Lehrveranstaltungen werden in englischer Sprache gehalten.

Studienbereiche

- Betriebswirtschaft und Recht
- Internationale Programme
- Öffentliches Management
- Gesundheit

Bachelor-Studienprogramme	Master-Studienprogramme	MBA-Studienprogramme
B.A. Betriebswirtschaft und Management	M.A. Controlling und Finanzen M.A. Business Management	MBA Logistik (deutsch-niederländischer Studiengang EMOTIS)
B. A. International Business and Management	M.A. International Business and Management	MBA (mit Bucks Universität College, UK)
LL. B. Wirtschaftsrecht B.A. Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen	LL.M. Wirtschaftsrecht M.A. Management im Gesundheitswesen	MBA Gesundheitsmanagement & Health
B.A. Pflege/Gesundheitsmanagement (berufsbegleitend) B.A. Pflegewissenschaft B.Sc. Ergo- und Physiotherapie	M.Sc. Physio-/Ergotherapie (mit Partnern aus den Niederlanden) M.A. Management in Nonprofit-Organisationen	MBA Hochschul- und Wissensmanagement
B.A. Öffentliches Management		

Ab dem Wintersemester 2005/06 wird die Fakultät ihr Studienprogramm durch Fusion mit der Katholischen Fachhochschule Norddeutschland um den Bereich Soziale Arbeit und Sozialpädagogik entscheidend erweitern.

Weitere Informationen:
www.wi.fh-osnabrueck.de

Beispiele für besondere Studienangebote der Fakultät

Wirtschaftsrecht

Juristen in Unternehmen oder wirtschaftsnahen Bereichen arbeiten immer dann besonders erfolgreich, wenn sie über entsprechende wirtschaftliche Kompetenzen verfügen. Allerdings gehört die rechtliche Gestaltung von unternehmerischen Planungs- und Entscheidungsprozessen nicht zum klassischen rechtswissenschaftlichen Studium. Um hier Abhilfe zu leisten wurde an der FH Osnabrück der Studiengang Wirtschaftsrecht ins Leben gerufen – eine gelungene Symbiose aus klassischer Betriebswirtschaft und Rechtswissenschaft.

Absolventen des Studiengangs Wirtschaftsrecht verfügen über gründliche Kenntnisse aller wirtschaftsrelevanten Rechtsgebiete sowie wirtschaftswissenschaftlicher Aspekte, die für das Verständnis ökonomischer Zusammenhänge und kaufmännischen Handelns unerlässlich sind.

Master of Business Administration

Ausgeklügelte Strategien, stringentes Management und schnelle Entscheidungsprozesse spielen in unserer durch Globalisierung geprägten Welt eine entscheidende Rolle. Genau auf diese Arbeitsbedingungen werden Studierende des integrierten Managementprogramms zum Master of Business Administration (MBA) an der FH Osnabrück in Kooperation mit dem Buckinghamshire Chilterns University College vorbereitet. Managementwissen und die Ausbildung von Führungsfähigkeiten stehen im Vordergrund des Studienprogramms, das sich in erster Linie an Hochschulabsolventen mit Berufserfahrung richtet.

Während der Fernstudienphasen gehört E-Learning zum festen Bestandteil der Studien. Über eine Lernplattform im Internet werden Diskussionen geführt und parallele Lerngruppen in verschiedenen Ländern vernetzt. Lehrsprache ist ausschließlich Englisch.

Das Gesundheitswesen steckt in einem tief greifenden Wandel

Das deutsche Gesundheitswesen gehört zu den besten der Welt – und steckt aufgrund der veränderten demographischen und ökonomischen Voraussetzungen in einem tief greifenden Wandel. Erforderlich sind jetzt veränderte Organisations- und Finanzierungsformen, die weder menschliche noch medizinische Erfordernisse außer Acht lassen. An der FH Osnabrück wurden deshalb Studienangebote entwickelt, die sich sowohl wirtschafts- als auch pflegewissenschaftlichen und Managementaspekten im Gesundheitswesen widmen und sich, auch im internationalen Kontext, mit Aspekten der modernen Pflegeforschung, des Krankenpflegemanagement sowie der Ergo- und Physiotherapie auseinandersetzen.



Dekan

Prof. Dr. Peter Mayer
Besucheradresse: Caprivistraße 30 A
49076 Osnabrück
Postanschrift: Postfach 1940
49009 Osnabrück
Tel: (0541) 969 21 41
mayer@wi.fh-osnabrueck.de



Anwendungsorientierte Forschung wird in der Fakultät in der gesamten Breite der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften betrieben. Beispielhaft werden die Schwerpunkte Logistik und Public Health kurz vorgestellt werden:

Optimierung der Geschäftsprozesse im Logistiksystem

Kontakt

Wissenschaftlicher Leiter/Sprecher
Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Bode
Besucheradresse: Albrechtstr. 28 A
49076 Osnabrück
Postanschrift: Postfach 1940
49009 Osnabrück
Tel.: (0541) 969 36 79
info@ris-logis.net
www.ris-logis.net

Die Arbeitsgruppe LOGIS.NET bildet unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Wolfgang Bode ein offenes Netzwerk für innovative Partner aus Unternehmen, Verbänden, Organisationen und Hochschulen. Sie strebt an, die Qualität logistischer Dienstleistungen in Regionen zu optimieren und so eine bessere Nutzung vorhandener Ressourcen zu erreichen. In Pilotprojekten werden Referenzlösungen geschaffen, die als Demonstrationsplattform dienen können.

Die heutigen Logistikprozesse sind gekennzeichnet durch eine stark zunehmende Komplexität in Organisation und Technik. Neue und innovative Lösungen bieten Unternehmen Chancen für eine erhöhte Wettbewerbsfähigkeit. Ob Reduzierung von Durchlaufzeiten, Steigerung der Auslastung, Senkung der Bestände oder absolute Betriebstreue – das maßgeschneiderte Design der Geschäftsprozesse im Logistiksystem, die Erschließung unternehmensübergreifender Supply-Chain-Potenziale und Simulation der Prozesse durch moderne EDV-Tools tragen entscheidend zur Steigerung der Effizienz bei.



Weitere Informationen:
www.ris-logis.net
www.hebammenforschung.de

Moderne Geburtsmedizin und traditionelles Wissen auf dem Prüfstand

„Weniger als 10 % aller Entbindungen in der klinischen Geburtshilfe laufen heute ohne wesentliche medizinische Interventionen“, berichtet Prof. Dr. Friederike zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Professorin für Pflegewissenschaft an der FH Osnabrück. „Der medizinische Eingriff mit Medikamenten und Operationen wird plötzlich zur Normalität in einem an sich völlig natürlichen Prozess – sogar für die Hebammen in den Kliniken. Dabei geht traditionelles Wissen verloren, das Selbstverständnis eines Berufsstandes verändert sich.“

Über die Ursachen dieser Entwicklung kann man derzeit nur spekulieren. Das Forschungsvorhaben „Frauen- und familienorientierte geburtshilfliche Versorgungskonzepte: Gesundheitsförderung im Geburtsprozess“ im Verbund Hebammenforschung betreibt deshalb angewandte Forschung. In dem für Deutschland einzigartigen Projekt „Hebammenkreißaal“, das ursprünglich aus England und Skandinavien stammt, wird den Hebammen frühzeitig die Verantwortung übertragen. Der Kreißaal ist dabei weiterhin einer Klinik zugeordnet, die Hebamme kann damit auf die gesamte medizinische Logistik und das entsprechende Personal zurückgreifen.

Erste Erkenntnisse lassen vermuten, dass durch das vertrauensvolle, gewachsene Verhältnis zwischen Gebärender und Hebamme weniger Medikamente eingesetzt und weniger operative Eingriffe durchgeführt werden müssen. Hieraus erwachsen u. a. auch Potenziale für Kosteneinsparungen im Gesundheitswesen.

„Vielleicht können wir etwas verändern“, sagt Prof. Dr. zu Sayn-Wittgenstein. „Auf jeden Fall ist es schön, den Berufsstand und die Fachkompetenz wissenschaftlich transparenter und greifbarer zu machen – und unseren Studierenden originäres Wissen aus eigener Forschung zu vermitteln.“

Der Verbund Hebammenforschung besteht aus einer Kooperation zwischen der Stiftung Fachhochschule Osnabrück, der Universität Osnabrück und dem Zentrum Public Health in Bremen an der Universität Bremen und wird aus Mitteln des Fachprogramms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung finanziert. Die Projektleitung – und das ist das Besondere bei diesen meist von Universitäten oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen geleiteten Großprojekten – liegt bei Prof. Dr. zu Sayn-Wittgenstein und damit bei der Fachhochschule Osnabrück. Der Verbund konnte sich im Wettbewerb gegen Antragsteller durchsetzen, die mit insgesamt 90 Einzelprojekten vertreten waren.



*Das Wunder der Geburt – Wie viel
medizinische Intervention ist nötig?*

FAKULTÄT AGRARWISSENSCHAFTEN UND LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

STUDIUM UND LEHRE



Weitreichende Veränderungen im Agrar-, Umwelt- und Ernährungsbereich haben in den vergangenen Jahren zu entsprechenden Modifikationen von Studieninhalten geführt. An der Fachhochschule Osnabrück sind traditionelles Wissen und moderne Herangehensweisen und Technologien in Lehre und Forschung auf ganz besondere Art miteinander verknüpft. Welche Bedeutung dabei der interdisziplinären Zusammenarbeit zukommt, lässt sich am Forschungsprojekt PIROL (siehe S. 26) ablesen. Und: An der Fachhochschule Osnabrück steht neben der Erzeugerseite der Endverbraucher im Mittelpunkt von Studium und Lehre – nach außen sichtbar ist dies vor allem im Klaus-Bahlsen-Haus, dem wissenschaftlichen Zentrum für Verbraucherinformation.



Studienbereiche Agrarwissenschaften

- Bodenkunde
- Gartenbau
- Landwirtschaft
- Ökotoxikologie
- Landnutzung der Tropen und Subtropen (ergänzendes Studienangebot)

Studienbereiche Landschaftsarchitektur

- Landschaftsbau und Freiraumplanung
- Landschaftsentwicklung



Derzeit nutzen rund 2 000 Studierende das vielfältige Angebot der Fakultät.

Angebote ab 2006/2007

Bachelor-Studienprogramme

Ökotoxikologie

Produktionsgartenbau
Agrarwissenschaften
Bodenwissenschaften
Landschaftsentwicklung
Freiraumplanung
Ingenieurwesen im Landschaftsbau

Master-Studienprogramme

Produktentwicklung und Produktionsmanagement in der Lebensmittelproduktion und im Gartenbau

Bodenwissenschaften
Landschaftsarchitektur und
Regionalentwicklung
Management im Landschaftsbau

Dekan

Prof. Dr. Bernd Lehmann
Besucheranschrift: Oldenburger
Landstraße 24, 49090 Osnabrück
Postanschrift: Postfach 1940
49009 Osnabrück
Tel.: (0541) 969 51 31
al@fh-osnabrueck.de

Beispiele für besondere Studienangebote der Fakultät

Bodenwissenschaften

Wir gehen drauf und wir stehen drauf – aber kaum jemand weiß, dass Böden zu den komplexesten und kompliziertesten bekannten ökologischen Systemen gehören. Um ihre Funktions- und Wirkungsweisen verstehen zu können, sind umfangreiche interdisziplinäre naturwissenschaftliche Kenntnisse erforderlich. Geht es darüber hinaus um die Nutzung und den Schutz von Böden, ist rechtliches, wirtschaftliches, technisches und kommunikatives Fachwissen gefragt.

Auf Empfehlung der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft richtete die Fachhochschule Osnabrück als erste und bislang einzige Hochschule in Deutschland den Studiengang Bodenwissenschaften ein. Studierende werden hier ebenso in den klassischen Natur- und Geowissenschaften ausgebildet wie in der Volks- und Betriebswirtschaftslehre sowie in Sanierungs- und Rekultivierungsmaßnahmen. Sie lernen, Böden als ökologisches System zu begreifen und Eigenschaften sowie Entwicklungsprozesse von Böden zu erfassen und zu bewerten. Darüber hinaus geht es um Sanierungsverfahren, Bodenschutzmaßnahmen und umweltverträgliche Landnutzung.

Ökotrophologie

Als Haushalts- und Ernährungswissenschaft verbindet die Ökotrophologie unterschiedliche Fachgebiete in einem übergreifenden wissenschaftlichen Kontext. Hier wird unter anderem das „Alltagshandeln“ von Menschen in Privathaushalten (mit dem Schwerpunkt „ländlicher Haushalt“), Dienstleistungsbetrieben und im Hinblick auf die Ernährung aus der Perspektive der Natur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften analysiert; aus den Ergebnissen werden beispielsweise zielgruppenorientierte Beratungsmethoden und Wege für nachhaltiges Wirtschaften abgeleitet.

Angesiedelt ist der Studiengang am Standort Haste, in unmittelbarer Nähe zu den landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Versuchsbetrieben der Fachhochschule Osnabrück. Hier bestehen vielfältige Möglichkeiten, Aspekte von Lebensmittelproduktion und -konsum in Lehre und Forschung miteinander zu verknüpfen. Davon profitiert auch der Endverbraucher, dem im WABE-Zentrum auf dem Gelände des modernen Bioland-Versuchsbetriebes „Gut Waldhof“ zahlreiche Informations- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Landschaftsbau und Freiraumplanung

Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Landschaftsbau und Freiraumplanung eröffnet sich ein breites Spektrum beruflicher Möglichkeiten, denn sie verfügen über umfangreiche Kenntnisse aus Architektur und Bauwesen. Je nach persönlicher Präferenz übernehmen sie kreative, planende und gestaltende Tätigkeiten in der Garten- und Landschaftsarchitektur, das Projektmanagement von Bauvorhaben mit ihren organisatorischen und rechtlichen Aspekten oder deren technische und ökonomische Umsetzung. Sie verfügen über ein eingehendes Wissen der Boden- und Pflanzenwelt, über Baustoffe, technisch-konstruktive Lösungen und Arbeitsverfahren sowie betriebswirtschaftliches und kommunikatives Handwerkszeug.



WABE-Zentrum –

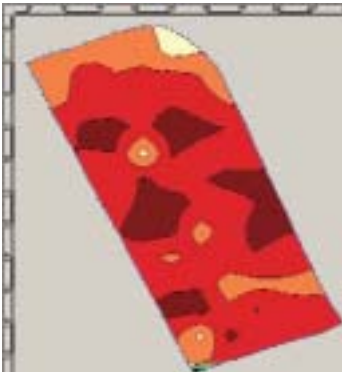
Klaus-Bahlsen-Haus

Waldhof – Aktion – Bildung –

Erleben sind die wichtigsten Stichworte zum 2004 eröffneten „Zentrum für Verbraucherinformation, Ernährung, nachhaltige Lebensmittelproduktion und Nacherntetechnologie“ der Fachhochschule Osnabrück, dessen Errichtung und Betrieb finanziell von der Ruth- und Klaus-Bahlsen-Stiftung unterstützt wurde. Als Versuchsbetrieb des Studiengangs Ökotrophologie ist es Plattform und Begegnungsstätte für Wissenschaftler, Studierende, Marktpartner, Erzeuger und Verbraucher, die sich mit unterschiedlichsten Aspekten der nachhaltigen Erzeugung von Lebensmitteln, deren Zubereitung und bewusstem Verzehr beschäftigen.

Im Rahmen von Lehre und Forschung werden hier alternative Einkommensmöglichkeiten für nachhaltige Produkte aufgezeigt und entsprechende Konzepte auf ihre Marktfähigkeit geprüft.

Mit Köpfchen unterschiedliche Nutzungs- ziele verbinden – interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt PIROL



Ertragskarten sind die Basis von Precision Farming, sie helfen bei der Optimierung der Ressourcen.

„Vor ein paar Jahren hatte ein Landwirt ganz aus der Nähe die Idee, eine mechanische Methode zur automatischen Unkrautbeseitigung zu entwickeln. Da er beim Experimentieren in der Scheune nicht recht weiterkam, fragte er bei uns im Bereich Pflanzenbau nach, ob wir ihm nicht bei seiner Sache helfen könnten“, erzählt der Koordinator des Projekts PIROL, Dipl.-Ing. Arnd Kielhorn. Letztendlich entstand daraus in einer interdisziplinären Zusammenarbeit der (damaligen) Fachbereiche Agrarwissenschaften, Elektrotechnik und Informatik, Maschinenbau und Wirtschaft die „sensorgesteuerte Querhacke“: Sie erkennt und unterscheidet Pflanzen mit Hilfe von Sensoren und kann so bei Reihenpflanzungen wie Mais, mechanisch das Unkraut entfernen. Eine chemische Unkrautvernichtung wird überflüssig.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachbereiche funktionierte auch in anderen Projekten so gut, dass sich das Fachgebiet „Umweltschonende Landbewirtschaftung“ unter Leitung von Prof. Dr. Dieter Trautz zusammen mit Kollegen aus den Bereichen Landschaftsentwicklung, Bodenkunde und Informatik mit viel Enthusiasmus direkt ins nächste Forschungsvorhaben stürzte. Das neue Projekt PIROL wird von der Volkswagen-Stiftung unterstützt:

Kontakt

Arnd Kielhorn
Fachhochschule Osnabrück
Fakultät Agrarwissenschaften
und Landschaftsarchitektur
Oldenburger Landstraße 24
49090 Osnabrück
info@projekt-pirol.de
www.fh-osnabrueck.de/pirol

Tradition und Moderne ergänzen sich in umweltorientierter Landwirtschaft

PIROL steht für „Precision Farming als Instrument der interdisziplinären potenzialorientierten Landnutzung“. Vor dem Hintergrund der Agenda 21 soll ein Werkzeug geschaffen werden, das auf der Basis einer Datenbank Informationen, tradiertes Wissen und Hochtechnologie so zusammenführt, dass die Landschaft sowohl optimal geschützt als auch genutzt werden kann. Bislang widersprechen sich diese Ziele im Sinne von Ökologie und Ökonomie meistens; die traditionelle optimale Landwirtschaft hat die Landschaft oft überformt.

Mit Precision Farming sollen dagegen mögliche Konflikte unterschiedlicher Interessen- und Nutzergruppen der Landschaft wie Landwirtschaft und Naturschutz vermieden werden. Als Nebeneffekt hat der Landwirt ein hervorragendes Werkzeug des betrieblichen Management und der Dokumentation.

Die Idee

„Unsere Idee setzt u. a. bei der Ökonomie an und folgt dem Strukturwandel in der Landwirtschaft“, erklärt Projektkoordinator Kielhorn. „Die Basis von PIROL aus landwirtschaftlicher Sicht sind Ertragskarten der Ackerflächen. Sie stellen, zusammen mit Hilfe von Informationen der Fernerkundung und Bodensensorik, das Ertragspotenzial einzelner Flächen dar und helfen dem Landwirt, Produktionsfaktoren wie den Maschinen- und Düngemiteinsatz effizient zu planen und einzusetzen. Darüber hinaus soll die Sensorik online in Echtzeit, während die Flächen bearbeitet werden, über den Bordcomputer der Traktoren beispielsweise die erforderliche Stickstoffdüngung messen, berechnen und unmittelbar veranlassen.“

Weitere Informationen:
www.fh-osnabrueck.de/pirol

Für Landwirte ist dieses Konzept aus verschiedenen Gründen interessant: Aufgrund des Strukturwandels spezialisieren sich viele Betriebe und bearbeiten nicht mehr alle Aspekte der Landwirtschaft selbst. Zunehmend werden Ackerflächen durch Lohnunternehmer, die die Eigenschaften dieser Flächen nicht genau kennen, fremdbewirtschaftet.

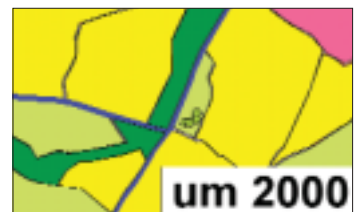
„Mit PIROL erhält z.B. der Lohnunternehmer nun über den Datenaustausch aus speziellen geografischen Informationssystemen (GIS) alle erforderlichen Parameter für die zu bearbeitenden Flächen, die dann mit Hilfe der so produzierten Applikationskarten im Bordcomputer der Traktoren mit der so genannten GPS-Technik punktgenau bearbeitet werden können. So kann trotz Arbeitsteilung das oft seit Generationen vorhandene Wissen der Bauern über individuelle Standorte erhalten werden. Eine Besonderheit des Projektes ist, dass Datenbank und Wissensmanagement selbstlernend angelegt werden. Daher sind am Forschungsprojekt auch Experten für Datenbanken und neuronale Netze aus der Informatik beteiligt.“

Verbraucherschutz und Biotopvernetzung

Mit PIROL lässt sich die komplette landwirtschaftliche Produktion mit wenig Aufwand auch lückenlos dokumentieren – im Sinne des Verbraucherschutzes und für die mögliche Erlangung bestimmter Gütesiegel ein weiterer Vorteil für den landwirtschaftlichen Betrieb.

Im Hinblick auf Umweltschutz und eine schonende Landbewirtschaftung ist PIROL interessant, weil die Kartierung von Bodenparametern und Ertrag auch die Erkennung möglicher Extensivierungsflächen zur Erreichung bestimmter Schutzziele und damit auch die Errichtung der gesetzlich geforderten Biotopvernetzung erleichtert.

„Mit PIROL kann sich die Landschaft verändern“, sagt Arnd Kielhorn. Wie, das wird das Projekt in den kommenden 5 Jahren zeigen.



Seit Generationen hat die technologisierte Landwirtschaft die Landschaft überformt – mit PIROL könnten diese Veränderungen vielleicht rückgängig gemacht werden.



Teilprojekte

- Pflanzenbau, Prof. Dr. Dieter Trautz (Sprecher)
 - Landschaftsentwicklung, Prof. Verona Stillger, Prof. Hubertus von Dressler
 - Boden, Prof. Dr. Norbert Emeis, Prof. Dr. Klaus Mueller
 - Daten- und Wissensmanagement, Prof. Dr. Jürgen Biermann, Prof. Dr. Theo Gervens
-

FAKULTÄT GESELLSCHAFT UND TECHNIK

STUDIUM UND LEHRE



Das Stichwort „Kommunikation“ durchzieht wie ein roter Faden alle Studienangebote der Fakultät für Gesellschaft und Technik am Standort Lingen. Besonderer Wert wird hier auf die Nutzung von Synergiepotenzialen in Lehre und Forschung gelegt. Die flexiblen Studienprogramme eröffnen Studierenden vielfältige Möglichkeiten zur individuellen beruflichen Qualifizierung – sowohl im Vollzeit- als auch im berufsbegleitenden oder Aufbaustudium. Zwischen den Instituten für „Management und Technik“, für „Kommunikationsmanagement“ und für „Theaterpädagogik“ hat sich eine Diskursebene etabliert, die sowohl die Grenzen der jeweils eigenen Fachlichkeit als auch die Fruchtbarkeit der benachbarten Disziplinen aufzeigt.

In allen Studienbereichen wird in kleinen Lerngruppen wissenschaftlich gearbeitet und viel Wert auf individuelle Gespräche und persönlichkeitsfördernde Lehr- und Lernmethoden gelegt. Von Massenbetrieb oder Anonymität findet sich in Lingen keine Spur.

Dekan

Prof. Dr. Thomas Steinkamp
Am Wall Süd 16
49808 Lingen (Ems)
Tel.: (0591) 912 69 31
t.steinkamp@fh-osnabrueck.de

Institute der Fakultät Gesellschaft und Technik

- Management und Technik
- Kommunikationsmanagement
- Theaterpädagogik



„Viele reden von Public-Private-Partnership, Lingen und das Emsland handeln: Auf- und Ausbau des Standortes Lingen der FH Osnabrück ist ein hervorragendes Beispiel einer Zusammenarbeit von regionaler Wirtschaft, Kommunen, Staat und Hochschule.“

*Dr.-Ing. Joachim Adams,
Geschäftsführer der
PEB Projekt-Entwicklungs-
und Beteiligungsgesellschaft
mbH, Lingen und Mitglied des
Stiftungsrates der FH Osnabrück*

Bachelor-Studienprogramme

Kommunikationsmanagement
Wirtschaftsingenieurwesen
Theaterpädagogik

Master-Studienprogramme

General Management/Leadership
(MBA)

Mit der Integration der Berufsakademie Emsland in die Fachhochschule Osnabrück erweitert sich das Studienprogramm der Fakultät um die dualen Angebote Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik.

Im Rahmen des weiteren Ausbaus des Standortes ist geplant, das Studienangebot um die Fächer Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftspsychologie zu erweitern. Derzeit sind rund 800 Studierende in der Fakultät eingeschrieben. Das Ausbildungsziel ist auf 1500 flächenbezogene Studienplätze festgesetzt.

Einblicke in die Studienbereiche

Wirtschaftsingenieurwesen

Im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen des Instituts „Management und Technik“ werden fachübergreifende Kenntnisse aus den Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften vermittelt. Die Studierenden lernen ökonomisch zu denken, technische Zusammenhänge zu verstehen sowie technische Produkte und Prozesse wirtschaftlich zu bewerten und zu gestalten. Die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen verfügen sowohl über technische als auch über kaufmännische Kompetenzen. Darüber hinaus werden sie in die Lage versetzt, ganzheitlich und prozessorientiert zu denken, zu entscheiden und zu handeln.

Kommunikationsmanagement

Am Institut für Kommunikationsmanagement erhalten Studierende interdisziplinäre Einblicke in die vielfältigen Berufsfelder von Public Relations und Öffentlichkeitsarbeit. Hier werden, entsprechend der Anforderungen in der beruflichen Praxis, sowohl sozialwissenschaftliche, betriebswirtschaftliche als auch technische Inhalte vermittelt. Die Studieninhalte beziehen sich insbesondere auf die Fachgebiete Kommunikation, Medien und Journalismus, Informationstechnologie und Public Relations.

Theaterpädagogik

Im Aufbaustudiengang Theaterpädagogik stehen die Grundformen dieses Fachgebiets sowie ihre Anwendungen im Vordergrund. In Theorie und Praxis haben Studierende hier die Gelegenheit, wertvolle Erfahrungen zu theatralen und theaterpädagogischen Methoden zu sammeln. Darüber hinaus werden ihnen Kernkompetenzen auf den Gebieten „Darstellendes Spiel“, „Darstellendes Verhalten“ und „Darstellende Kunst“ vermittelt.



Schauplatz Unternehmenskultur: unternehmerischer Mehrwert durch bedarfsorientierte Theaterarbeit

Im Focus dieses aus Mitteln des BMBF mit rd. 900 000 EUR geförderten mehrjährigen Verbundprojekts steht die Entwicklung eines Modells zur Analyse innovationsfördernder Unternehmenskulturen. „Wir verknüpfen mit unserem Konzept eine ganzheitliche Betrachtung der Kommunikationssysteme anhand erfahrungsbetonter Methoden mit betriebswirtschaftlich bedingten Erfordernissen in Unternehmen. Nach der Methode des ‚Action Research‘ durchlaufen die Mitarbeiter einen interaktiven Analyse- und Veränderungsprozess“, berichtet Prof. Dr. Bernd Ruping, Theaterpädagoge an der Fachhochschule Osnabrück.

„Für das Emsland und die Stadt Lingen ist die Gründung des Hochschulstandortes in Lingen – neben der Fertigstellung der A 31 – die wichtigste Zukunftsinvestition der letzten Jahrzehnte; entsprechend engagiert bündelt die Region alle Kräfte.“

Hermann Bröring, Landrat des Landkreises Emsland

*Heiner Pott,
Oberbürgermeister Lingen*

KONSERVATORIUM – FACHBEREICH „MUSIKPÄDAGOGIK“ STUDIUM UND LEHRE



Es gibt kaum jemanden, der nicht irgendeine Vorliebe für Musik hat. Musik zu erleben und zu verstehen, Begabungen frühzeitig zu erkennen und zu entwickeln – daran wird in Konservatorien gearbeitet.

Am Konservatorium der Fachhochschule Osnabrück wird im Fachbereich Musikpädagogik sowohl in grundständigen als auch in Aufbaustudiengängen eine praxisnahe umfangreiche musikalische und didaktische Ausbildung vermittelt. Dem Zeitgeist folgend sind moderne Medien und Musikrichtungen fester Bestandteil der Studien. Außerhalb des Unterrichts besteht für die Musikstudenten die Möglichkeit, sich in vier verschiedenen Ensembles – Sinfonieorchester, Gitarrenensemble, Bigband und Percussions-Ensemble – einzubringen.

Tür an Tür mit dem Studiengang Musikpädagogik ist unter dem Dach des Konservatoriums die Städtische Musik- und Kunstschule untergebracht. Sie dient den Studierenden und Lehrenden der Hochschule zugleich als Praxisfeld. Die Studierenden lernen hier ihre zukünftigen Arbeitsfelder hautnah kennen.

Studienangebote im Überblick

- Instrumentalpädagogik
 - Instrumentalpädagogik-Jazz
 - Elementare Musikpädagogik (EMP)
 - Musiktheorie
 - Vokalpädagogik
-

Einblicke in die Studienbereiche

Leitung

Leiter des Konservatoriums:
Prof. Dr. Folker Schramm
Studiendekan: Prof. Michael Schmoll
Leiterin der Städtischen Musikschule:
Sigrid Neugebauer-Schettler

Caprivistr. 1
49076 Osnabrück
Tel.: (0541) 969 32 05
Konservatorium@fh-osnabrueck.de

Instrumentalpädagogik

Wer an der Fachhochschule Osnabrück Instrumentalpädagogik studiert, dem bietet sich die Chance einer erstklassigen instrumentalen und zugleich pädagogischen Ausbildung. Und: Von Anfang an wird Wert darauf gelegt, im Rahmen öffentlicher solistischer und kammermusikalischer Auftritte Bühnenerfahrung zu sammeln. Die dazugehörige didaktische Ausbildung ist so konzipiert, dass didaktisch-methodische Ausbildung – Hospitationen und Unterrichtspraxis – und wissenschaftlich-theoretische Erörterungen – Fachdidaktik sowie pädagogische Psychologie und Musikpädagogik – perfekt aufeinander abgestimmt sind.

Instrumentalpädagogik-Jazz

Jazz in seiner stilistischen Vielfalt und ständigen Entwicklung ist fester Bestandteil der zeitgenössischen Musikkultur des 20./21. Jahrhunderts. An der Fachhochschule Osnabrück vermitteln Dozenten aus der internationalen Jazz- und Popszene neben grundlegenden Instrumentalkompetenzen auch ein solides musiktheoretisches Wissen. Darüber hinaus geben sie den Studierenden Gelegenheit, einen persönlichen Stil zu entwickeln.

Weitere Informationen:
www.kon.fh-osnabrueck.de/261.html

Elementare Musikpädagogik (EMP)

Die Studienrichtung „Elementare Musikpädagogik“ zielt speziell auf eine musikalisch-didaktische Ausbildung für die Arbeit mit Kindern. Die Studierenden erhalten daher neben einer instrumental-Grundausbildung eine praxisnahe Ausbildung im Bereich der musikalischen Früherziehung. Die unterrichtsbegleitende und -gestaltende Tätigkeit in der Musikschule vermittelt Einblicke in die Arbeit mit Kindergruppen verschiedener Altersstufen.

Musiktheorie

Im Mittelpunkt der Studienrichtung „Musiktheorie“ stehen Musiktheorie und Gehörbildung. Hörübungen, Höranalysen, Kadenzspiel, Modulation, Improvisation am Klavier. Darüber hinaus sind die Erstellung von Stilkopien, Vermittlung von Techniken neuer Musik, Instrumentation/Arrangement wichtige Elemente des Studiums.

Zukünftig werden Studierende in Zusammenarbeit mit der HNO-Abteilung des Marienhospitals Osnabrück über Gefahren von Hörschädigungen unterrichtet. Damit eröffnen sich gleichzeitig interessante Möglichkeiten für elementare Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet.

Vokalpädagogik

Diese Studienrichtung ist neu eingerichtet worden. Die Studenten werden von erfahrenen Gesangspädagogen in den Fächern Gesang, Stimmbildung und Chorleitung unterrichtet.



„Kunst und Kultur sind unverzichtbar für unsere Gesellschaft. Mit der Einführung der Studienangebote in der Musik- und Theaterpädagogik beteiligt sich die FH Osnabrück nun auch an der Ausbildung künstlerischer Berufe. Meine Hoffnung ist, dass dies auf alle Fächer ausstrahlt und für das Klima von Studium, Lehre und Forschung von anregender Bedeutung sein wird. Dieser Schatz sollte jedem bewusst werden, er ist zu bewahren und behutsam weiterzuentwickeln. Dies sehe ich als eine wichtige Aufgabe für meine Arbeit im Stiftungsrat der Hochschule.“

*Helga Schuchardt,
Ministerin für Wissenschaft
und Kultur des Landes
Niedersachsen a. D.,
Mitglied des Stiftungsrates
Stiftung Fachhochschule
Osnabrück*

Instrumentalunterricht im Klassenverband – in den prägungsintensiven Jahren

Als einen besonderen Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt hat sich das Konservatorium als eine der ersten Hochschulen des Landes die Entwicklung einer speziellen „Didaktik des Instrumentalunterrichts im Klassenverband“ gesetzt. Grundlage sind bundesweite Aktivitäten zur Einrichtung von Bläser- und Streicherklassen an Allgemeinbildenden Schulen. Man hofft durch diese Form des Instrumentalunterrichts, Kinder in den besonders prägungsintensiven Jahren bis zum neunten Lebensjahr in der Entwicklung grundlegender Persönlichkeitseigenschaften wie Konzentration, Ausdauer, Willenskraft, Selbstwertgefühl, soziale Kompetenz, Intelligenz und kreatives Potenzial nachhaltig fördern zu können. Dazu ist speziell geschultes pädagogisches Personal nötig, für deren Ausbildung die zu entwickelnde Didaktik als Basis dienen soll.

SERVICE UND BERATUNGSANGEBOTE RUND UM STUDIUM UND LEHRE



Koordination und Gesamtverantwortung für die Prozesse

Seitdem die FH Osnabrück als Stiftung eigenverantwortlicher handeln und sich effizienter organisieren kann, zeichnet sich im Service- und Beratungsbereich „rund um's Studium“ eine klare Tendenz ab: weg von extern gesteuerten, bürokratischen Abläufen und unkoordinierten Einzelleistungen, hin zu zielgruppenorientierter Dienstleistung und abgestimmtem Gesamtangebot. Oberstes Ziel ist die Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für Studium, Lehre und Forschung.

Die Angebote der FH Osnabrück an ihre Studierenden richten sich gleichermaßen auf die Einstiegsphase, die Begleitung und Betreuung während des Studiums und den Übergang in den Beruf. Gute Serviceleistungen spielen neben der Qualität von Lehre und Forschung eine immer wichtigere Rolle in Hochschulrankings – und sie tragen zur langfristigen Identifikation Studierender mit „ihrer“ Hochschule bei. Mit Blick auf den internationalen Wettbewerb sowie vor dem Hintergrund direkter finanzieller Beteiligung der Studierenden an ihrem Studium gewinnt dieser Aspekt zunehmend an Bedeutung.

Studentenwerk Osnabrück

Geschäftsführerin: Birgit Bornemann
Ritterstraße 10
49074 Osnabrück
Tel.: (0541) 331 07-0
info@studentenwerk-osnabruock.de

Das Studierendenwerk Osnabrück als kompetenter Partner

Die Stiftung Fachhochschule Osnabrück nutzt im engen Schulterschluss mit dem Studierendenwerk die neuen Gestaltungsspielräume, um neben ihrer Kernaufgabe in Forschung und Lehre, für ihre Studierenden eine umfassende soziale, kulturelle und wirtschaftliche Betreuung, Beratung und Serviceleistung bieten zu können. Hierbei kann sie mit dem Studierendenwerk Osnabrück auf einen außerordentlich kompetenten Partner vor Ort zurückgreifen. „Goldene Tablett“ als Auszeichnungen für die besten Mensen, preisgünstige Cafeterien und gastronomischen Betriebe, vielseitige Angebote für individuelles studentisches Wohnen sind ebenso selbstverständlich, wie fachkundige Kinderbetreuung, Beratung in Sachen BAföG, finanzielle Überbrückungshilfen und psychosoziale Hilfestellungen in persönlichen Problemlagen.



„Ein erfolgreiches Studium erfordert nicht nur gute Lehre und Forschung, sondern setzt auch bestmögliche Rahmenbedingungen voraus. Das Studentenwerk Osnabrück sorgt in enger Abstimmung mit der FH Osnabrück für optimale Rahmenbedingungen durch hervorragende Leistungsangebote im Service und Beratungsbereich. Bei zunehmender Internationalisierung und verstärktem Wettbewerb gewinnen diese Faktoren für das Image einer Hochschule mehr und mehr an Bedeutung und sind im engen Schulterschluss beider Partner als Gesamtprozess zu gestalten.“

Prof. Dr. Marion Schick, Präsidentin der Fachhochschule München, Vizepräsidentin des Deutschen Studentenwerkes, Mitglied im Stiftungsrat Stiftung Fachhochschule Osnabrück

Frauen- und Gleichstellungsbüro

Allen Anstrengungen zum Trotz und ungeachtet der durchaus erkennbaren Fortschritte ist auch die FH Osnabrück noch ein gutes Stück von einer wirklichen Gleichstellung von Männern und Frauen entfernt. Das gilt insbesondere für Fächer, die nach gängiger Auffassung auf so genannte Männerberufe wie Elektro- und Maschinenbauingenieure oder leitende Tätigkeiten in der Agrarwirtschaft vorbereiten.

Die Mitarbeiterinnen des Frauen- und Gleichstellungsbüros versuchen hier in mühevoller Klein- und Überzeugungsarbeit – aber auch mit zunehmendem Erfolg – Abhilfe zu schaffen. Mentorinnen für Studentinnen, Studium auf Probe und Sommerkurse für Schülerinnen, Bewerbungstraining und Vermittlung von Berufspraktika sind zentrale Bestandteile des Leistungsangebots.

Einrichtungen der Studierendenberatung

Die Modularisierung des Studienangebots im Zuge der Umstellung vom einstufigen Diplom- auf das zweistufige Bachelor-/Master-System erfordert intensive Beratung. Dem dient das Netzwerk der FH Osnabrück von Fachstudienberatung, dem Studierendensekretariat in Angelegenheiten der Studienplatzvergabe und Prüfungen, der zentralen Studien- und Berufsberatung bei allgemeinen Fragen der Studienwahl und Schwerpunktsetzung. Nach dem Motto „Wer fragt, dem wird (fast immer) geholfen“ stehen geschulte und freundliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unbürokratisch und serviceorientiert ganz im Dienst der Studierenden.

Zentrale Anlaufstelle für deutsche Studierende, die ins Ausland wollen sowie ausländische Studierende an der FH Osnabrück ist das Internationale Büro. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter informieren individuell über alles, was mit Studien- und Praxissemestern im Ausland zu tun hat. Darüber hinaus organisieren und koordinieren sie Orientierungs- und Integrationsveranstaltungen sowie Deutsch-Intensivkurse und Learning Support Services für ausländische Studierende.

Allgemeine Studierendenvertretung

Die allgemeine Studierendenvertretung ist eine für das Hochschulleben ebenso wichtige wie traditionsreiche Teilkörperschaft. Sie verwaltet sich im Rahmen ihrer genehmigungspflichtigen Satzungen selbst und verfügt über ein eigenes – aus Beiträgen der Studierenden bestehendes – Budget.

Als AStA auf der zentralen und Fachschaften auf der Fakultätsebene vertreten die gewählten Mitglieder die Interessen der Studierenden gegenüber der Hochschulleitung, den Dekanaten und dem Studierendenwerk in allen das Studium und seine Rahmenbedingungen betreffenden Fragen.

Mit Orientierungsveranstaltungen für Erstsemester, Kultur-, Freizeit- und Sportangeboten sowie studentischen Feten trägt die allgemeine Studierendenvertretung entscheidend zum Flair auf dem Campus bei. „Fest Osnabrücker Studenten“, „Terrassenfest auf dem Westerberg“, „Haster Vorlesungsfrühling“ und die Erstsemesterfeten sind zu weit über Osnabrück hinaus bekannten Markenzeichen studentischen Lebens an der Fachhochschule geworden.



Zentrale Studienberatung

Leiterin Dr. Gisela Danz
Neuer Graben 19-21
49069 Osnabrück
Tel.: (0541) 969 49 99
zsb.uniundfh@uni-osnabrueck.de

SERVICE UND BERATUNGSANGEBOTE RUND UM STUDIUM UND LEHRE



Haus der internationalen Begegnung

Gäste aus aller Welt sind an der FH Osnabrück immer gern gesehen. Für sie bietet die Hochschule im „Haus der internationalen Begegnung“ moderne Wohn- und Arbeitsbedingungen für Kurzaufenthalte an. Das Haus befindet sich mitten auf dem Westerberg, einem beliebten Wohngebiet, über den Dächern der Stadt. Um Gaststudierenden und Gastwissenschaftlern eine unmittelbar auf dem Campus gelegene Herberge bieten zu können, hat die FH Osnabrück ein denkmalgeschütztes Gebäude behutsam saniert. Mit viel Fingerpitzengefühl ist hier eine komfortable und preiswerte Hotelunterkunft entstanden.

Hochschulsport

Allgemeiner Hochschulsport dient als Ausgleich zur Kopfarbeit in Studium und Lehre. Er gewinnt – auch vor dem Hintergrund der internationalen Hochschulzusammenarbeit – zunehmend imagebildend an Bedeutung. An der Fachhochschule Osnabrück wird er vom Zentrum für Hochschulsport organisiert und umfasst alle wesentlichen Sportarten sowohl des Mannschafts- als auch des Individualsports. Als Freizeitsportangebote sind die Veranstaltungen grundsätzlich für alle Mitglieder und Angehörigen der Hochschule offen.

Es wird aber nicht nur etwas für Freizeitsportler getan. Auch Leistungssportlerinnen und -sportler kommen zu ihrem Recht. Für ihre besondere Förderung ist die FH Osnabrück Partner des Deutschen Sportbundes. Ziel ist die Vereinbarkeit eines ordnungsgemäßen Studiums mit Vorbereitung und Teilnahme an nationalen bzw. internationalen Meisterschaften und Olympischen Spielen im Einzelfall. So nahmen z. B. an den letzten Olympischen Spielen zwei Aktive der FH Osnabrück teil, von denen einer sogar das Treppchen zur Goldmedaille erklimmen konnte.



Kultur, Kommunikation und Unterhaltung

Für Geist und Leben einer Hochschule sind kulturelle Angebote prägend. Lage und Einbindung der Hochschulgebäude der FH Osnabrück ermöglichen ihren Mitgliedern, sich intensiv am reichhaltigen Programm der Kommunen und freien Träger zu beteiligen.

Hochschulinterne Veranstaltungen ergänzen diese Angebote: Das Konservatorium bietet vielfältige Möglichkeiten sich aktiv musikalisch zu betätigen oder aber als Zuhörer den Konzerten des hochschuleigenen Sinfonieorchesters, der Bigband oder der kleineren Ensembles zu lauschen. Ähnliche Impulse gehen vom Studienbereich Theaterpädagogik in Lingen aus. Der Studienbereich Veranstaltungsmanagement wirkt intensiv an Vorbereitung und Durchführung des Frühlingsballs mit, der jeweils im März die Stadthalle Osnabrück bis auf den letzten Platz füllt. Hinzu kommen beliebte Angebote wie z. B. das herbstliche „Kartoffelfest mit Ochsen am Spieß“ auf dem landwirtschaftlichen Versuchsbetrieb oder auch die feierliche Eröffnung des akademischen Jahres am jeweils ersten Freitag im Oktober.

STUDIUM GENERALE

Wie eng die Fachhochschule Osnabrück mit dem öffentlichen Leben in Osnabrück, Lingen und der Region verbunden ist, lässt sich an ihrem vielseitigen öffentlichen Veranstaltungsprogramm ablesen, das auch als Studium Generale zu verstehen ist: Regelmäßig stattfindende öffentliche Vorträge von Wissenschaftlern der Fachhochschule oder hochkarätigen Gastdozenten geben gute Einblicke in die wissenschaftli-



che Arbeit der Hochschule, greifen aktuelle wissenschaftliche, wirtschaftliche sowie politische Aspekte auf und liefern zielgruppenorientiert wertvolle Sachinformationen. Hinsichtlich der gezielten Vermittlung von Wirtschaftskompetenzen haben sich in diesem Zusammenhang die Vortragsreihen „New Wave“ und „Berufliche Selbstständigkeit bietet Perspektiven“ gut etabliert. Sie richten sich vor allem an Existenzgründerinnen und Existenzgründer sowie junge Unternehmerinnen und Unternehmer.



*Frühlingsball der
FH Osnabrück 2004*

STADT UND REGION

KRISTALLISATIONSPUNKT IM WESTLICHEN NIEDERSACHSEN



Als Zentrum einer Wirtschaftsregion mit rund 1,2 Millionen Einwohnern, die grenzüberschreitend die Bundesländer Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen sowie Teile der Niederlande berührt, hat Osnabrück seit jeher eine zentrale Bedeutung. Ihre Existenz verdankt die drittgrößte Stadt Niedersachsens einer weit blickenden Standortentscheidung Karls des Großen vor mehr als 1200 Jahren: Er gründete 780 einen Bischofssitz an einem Knotenpunkt alter Handelsstraßen. Bis heute kreuzen sich hier die Wege von Skandinavien nach Westeuropa und von den Niederlanden nach Osteuropa.

Auch wenn es längst vergangen erscheint – ein prägendes Datum für Stadt und Region war der Oktober 1648. Damals wurde nach 30 Jahren Krieg in der Mitte Europas, nach Verwüstung, Plünderung, Mord und Vertreibung, von der Osnabrücker Rathaustreppe der Westfälische Frieden verkündet. Auch heute noch setzt man sich in Osnabrück aktiv für die Förderung des Friedensgedankens ein.

„Stadt und Region Osnabrück sind stolz und glücklich, mit ihrer Fachhochschule eine Einrichtung mit internationaler Ausstrahlung und festen regionalen Wurzeln in ihren Mauern zu haben. Die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Region wird entscheidend von der Dynamik und Experimentierfreude dieser jungen Hochschule geprägt. Die vielen erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen aus dem In- und Ausland sind wichtige Botschafter unserer Stadt, die Studierenden und Wissenschaftler bereichern ihr kulturelles Leben und die regionale Wirtschaft profitiert von hochmotivierten und leistungsfähigen Nachwuchskräften.“

Hans-Jürgen Fip, Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück



Wirtschaftskraft

Mit rund 160 000 Einwohnern hat Osnabrück eine herausragende Bedeutung als Bischofs-, Hochschul- und Industriestadt innerhalb einer Stadtregion von rund 500 000 Einwohnern. Die Palette der hier produzierten Industriegüter umfasst nahezu alle Sparten. Schwerpunkte liegen im Verkehrsgewerbe und im Metall verarbeitenden Sektor, insbesondere im Fahrzeugbau und der Kupferverarbeitung. Weitere wichtige Standbeine sind die Papierindustrie und eine Fülle mittelständischer Unternehmen, die im Maschinenbau, der chemischen Industrie, der Kunststoffindustrie und der Bekleidungsindustrie und insbesondere auch in der Ernährungsindustrie tätig sind. Mit stark steigender Tendenz entwickelt sich Osnabrück außerdem zu einem starken Dienstleistungszentrum von internationalem Rang.

Strukturwandel und technologieorientiertes Wachstum der Region werden mit vereinter Kraft von Wirtschaft, Politik und Verwaltung gefördert. Dies gilt auch länderübergreifend für das Städtedreieck Osnabrück-Münster-Hengelo/Enschede (Niederlande).

Die Hochschulen

Die Universität und die Stiftung Fachhochschule Osnabrück mit ihren Standorten in Osnabrück und Lingen verkörpern beispielhaft das Fortschrittpotenzial der Region. Sie praktizieren durch Kooperation und Technologietransfer eine enge Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft.

Erholung und Kultur

Das Erholungspotenzial von Stadt und Umland sucht seinesgleichen. Teutoburger Wald, Wiehengebirge und die weite norddeutsche Ebene bieten zahlreiche Möglichkeiten, die Natur zu genießen. Spannende historische Einblicke gibt es in Kalkriese bei Bramsche: Nach archäologischen Ausgrabungen sehen es Forscher als gesichert an, hier Überreste der legendären Varus-Schlacht zwischen Römern und Germanen gefunden zu haben.

Stadt und Region bieten darüber hinaus eine lebendige Kulturlandschaft mit zahlreichen Theatern, Museen etc. Ein besonders breit gefächertes kulturelles Angebot, eine lebendige Café- und Kneipenszene bieten natürlich insbesondere Lingen und Osnabrück.



Lingen

Rund 60 Kilometer nordwestlich von Osnabrück liegt die Kreisstadt Lingen im Emsland. Die knapp 60 000 Einwohner zählende Stadt ist Mittelpunkt des Emslandes – eines Gebietes größer als das Saarland. Der Standort der Fachhochschule Osnabrück liegt mitten im Zentrum. Die Studierenden genießen ihr Studium in fast schon familiärer Atmosphäre und profitieren gleichzeitig von allen Vorzügen, die eine Stadt mit sich bringt. Konzerte, Theater oder Musik-Events finden regelmäßig statt. Es gibt ein breites Sportangebot und mit dem Umland zusammen ein noch größeres Erholungsreservoir, darüber hinaus ein lebhaftes Stadtzentrum mit vielen Kneipen, Café, Diskos und vielem mehr.



ANFAHRT



Impressum

Beilage zur duz – das unabhängige Hochschulmagazin, 21. 01. 2005
 Das duz-SPECIAL erscheint im RAABE Fachverlag für Wissenschaftsinformation (Klett-Gruppe).
 duz-SPECIAL-Redaktion: Dr. Wolfgang Heuser
 Konzeption und Redaktion: Mildemarketing
 Design, Satz und Layout: Mildemarketing und Stefan Pigur
 Druck: Kessler Verlagsdruckerei, Bobingen
 Verlagsanschrift: RAABE Fachverlag für Wissenschaftsinformation,
 Kaiser-Friedrich-Str. 90, 10585 Berlin
 Telefon: (030) 21 29 87-0, Fax: (030) 21 29 87-30, E-Mail: w.heuser@raabe.de
 Fotonachweise: Die Fotorechte der Porträtfotos liegen bei den jeweilig
 abgebildeten Personen bzw. ihren Institutionen.

Fachhochschule Osnabrück

University of Applied Sciences
 Postfach 1940
 49009 Osnabrück





Fachhochschule Osnabrück
University of Applied Sciences



www.fh-osnabrueck.de